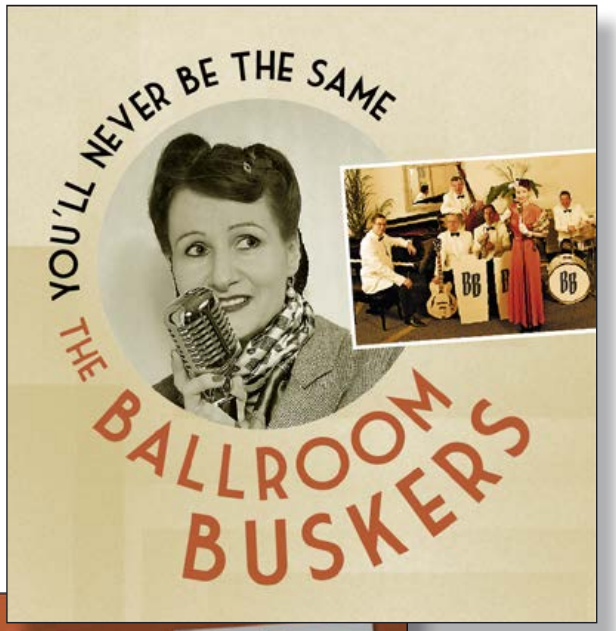
bittergrafik

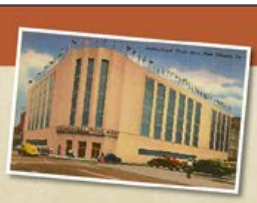
Grafik & Illustration
bitter

Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de

BALLROOM BUSKERS



THE BALLROOM BUSKERS



EINE ZEITREISE IN DIE SWING-ÄRA

Amerika Ende der 30er Jahre – der Swing regiert.
Aus den brodelnden Harlem-Clubs in New York ist der Swing in die großen, eleganten Ballsäle gelangt. Big Bands wie die von Benny Goodman, Artie Shaw, Chick Webb, Duke Ellington u. a. heizen den Tänzern im Savoy ein und werden im Rundfunk weltweit übertragen. Großartige Hits entstehen, Songs, die bis heute nichts von ihrer Kraft, ihrem Witz und Charme verloren haben.

Trotz oder gerade wegen der Entbehrungen dieser Zeit – der 2. Weltkrieg tobt in Europa, die Weltwirtschaftskrise ist noch nicht ganz überwunden – entsteht ein neues positives Lebensgefühl, das sich in der Musik und in der Art zu tanzen widerspiegelt.

DIE BALLROOM BUSKERS

führen Sie auf eine Zeitreise in die faszinierende Welt der Swing-Ära. Ihr einzigartiges Programm macht den Swing neu erlebbar: Die schönsten tanzbaren Swing-Raritäten und Evergreens werden mit kleinen humorvollen Spiel- und Tanzszenen kombiniert, natürlich mit den original Swingtänzen wie dem Lindy Hop, der später auch Jitterbug genannt wurde. Zusammen mit stilechter Garderobe verpflichten sich die **Ballroom Buskers** ganz der Stilistik der frühen „Soundies", den Videoclips der Swing-Ära. Lassen Sie sich mitreißen und erleben Sie den Swing von seiner lebendigsten Seite!

KONTAKT
www.ballroom-buskers.de
booking@ballroom-buskers.de

DIE BAND

GESANG, TANZ, BANDKONZEPT DAGMAR COHNEN

liebt den Stil der 30er/40er Jahre – nicht nur in musikalischer Hinsicht. Nach einer privaten Gesangsausbildung und frühjugendlicher intensiver Beschallung mit Swingmusik widmet sie sich nun ausgiebig dieser musikalischen Vorliebe. Ein authentischer Gesangstil, aber auch originalgetreuer "Look" auf der Bühne sind ihr als Besitzerin einer beachtlichen Hütesammlung der besagten Zeit ebenso wichtig wie eine eher ungewöhnliche, nicht nur an den Standards orientierte Titelauswahl des Programms. Die Faszination der Swing-Ära wieder lebendig werden zu lassen ist ihr ganz persönliches Anliegen. Seit 2009 ist sie daher auch als Trainerin für original Swingtänze wie den Lindy-Hop aktiv und engagiert tätig. Sie kümmert sich somit auch um die Ausgestaltung des tänzerischen wie spielerischen Anteils des Bandkonzepts.

TROMPETE, GESANG MELF UWE HOLLMER

Studium an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Seine musikalischen Vorbilder als Trompeter erstrecken sich über die gesamte Jazzgeschichte: Louis Armstrong, Harry "Sweets" Edison, Miles Davis oder Freddie Hubbard. Aufgrund dieser Vielseitigkeit spielt er ohne Probleme in der unterschiedlichsten Stilistik. Dem Swing verleiht er eine elegante Note.

PIANO KAY FRANZEN

Swing ist sein musikalisches Elixier! Über die Tasten wischt er mit Stil und Witz und bewegt sich dabei äußerst charmant auf dem schmalen Grad zwischen Kunst und Kommerz – es gilt die Meinung und das Vergnügen des geneigten Publikums! Er destilliert aus jedem unserer Titel den puren Swing heraus und ist damit allererste Wahl für die Buskers!

Unser besonderer Dank gilt Helge Schmedeke, der uns viele Arrangements geschrieben hat und immer die richtige Tonart für die Sängerin herausfand.

KONTRABASS KAI

Er hat schon mit vielen Größen in allen
Swing! Mit seiner melodischen Spielweise
und trägt den Sound und Rhythmus damit be

SCHLAGZEUG NILS CON

Nils fing mit 4 Jahren an Schlagzeug zu spielen. Mit bere
Trompetenlehrer seines Bruders schenkte ihm eine Swingkassette
späteres Leben nachhaltig prägen. Er kannte über die Jahre viel über den
und Small-Bands. Seine Idole sind Louie Bellson, Gene Krupa, Buddy Rich, Herb Ellis etc. Zur Zeit arbeitet er als freiberuflicher Musiker und gibt bei den Ballroom Buskers einen swingenden Drive.

GITARRE UWE HARM

Uwe Harm, früher mit dem Banjo dem Hot-Jazz und Dixieland zugeneigt, fand immer mehr Gefallen an der Swing-Gitarre. Vorbild: Natürlich Freddie Green in der unübertroffenen Rhythmusgruppe von Count Basie. Der klassische Swing der 30er- und 40er-Jahre und die Gitarre als reines Rhythmusinstrument gehören jetzt ins Zentrum seines musikalischen Interesses.

CIGARETTEGIRL, TANZ JOHANNA SCHMITT

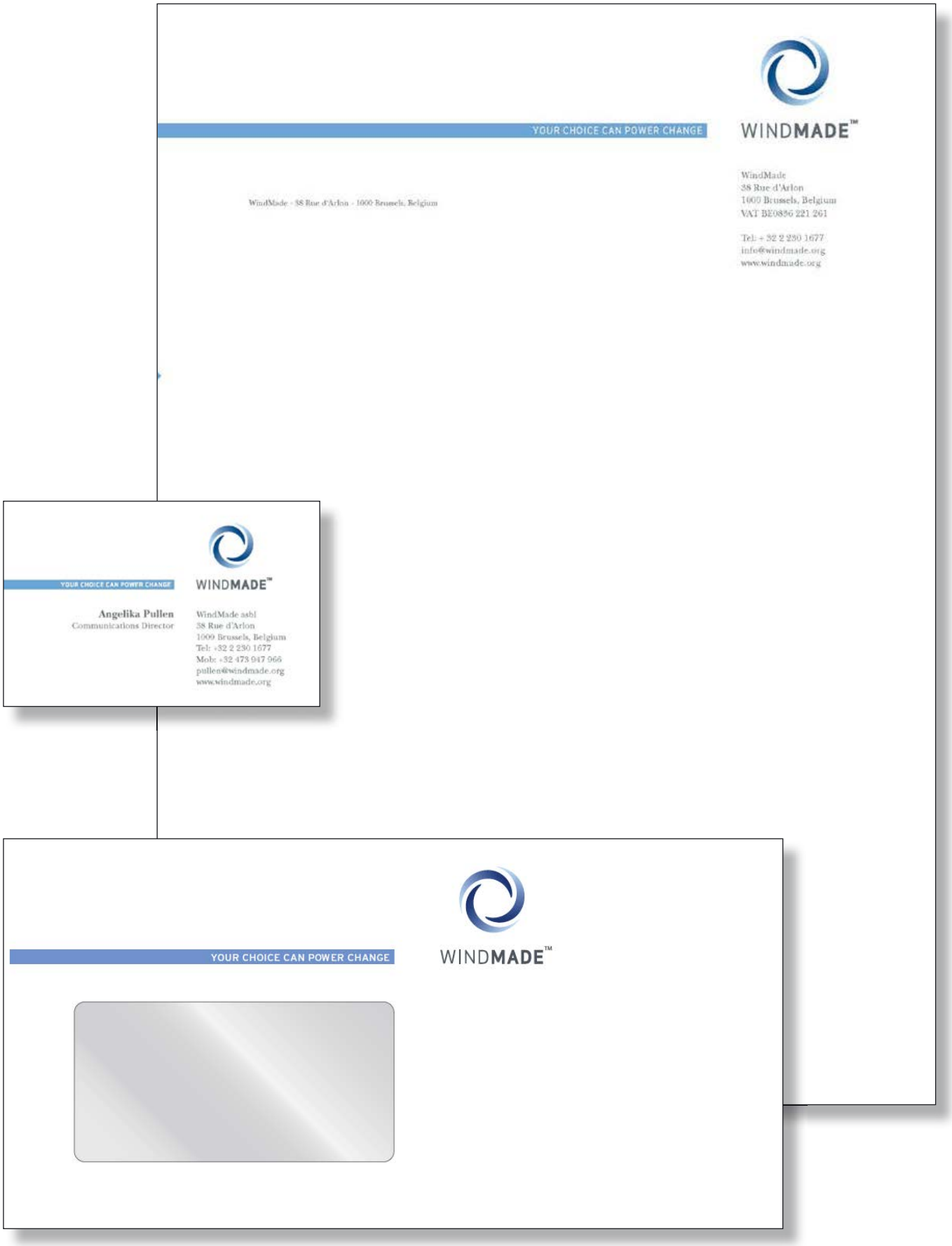
TÄNZER MARTIN BIERSCHENK, LUTZ WINTER

Grafik & Illustration bitter

Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de

Grafik & Illustration
bitter

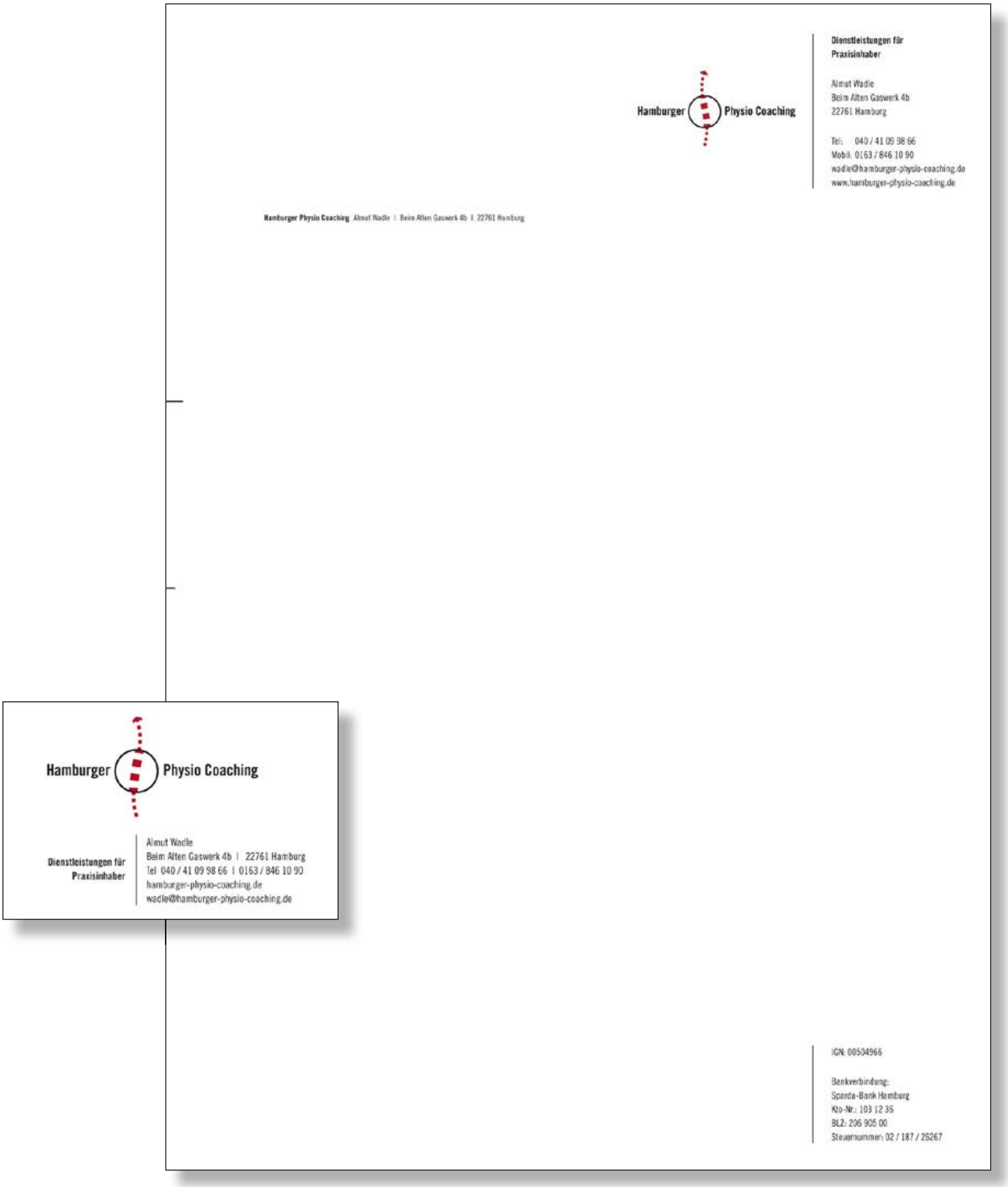
Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de



Grafik & Illustration
bitter

Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de

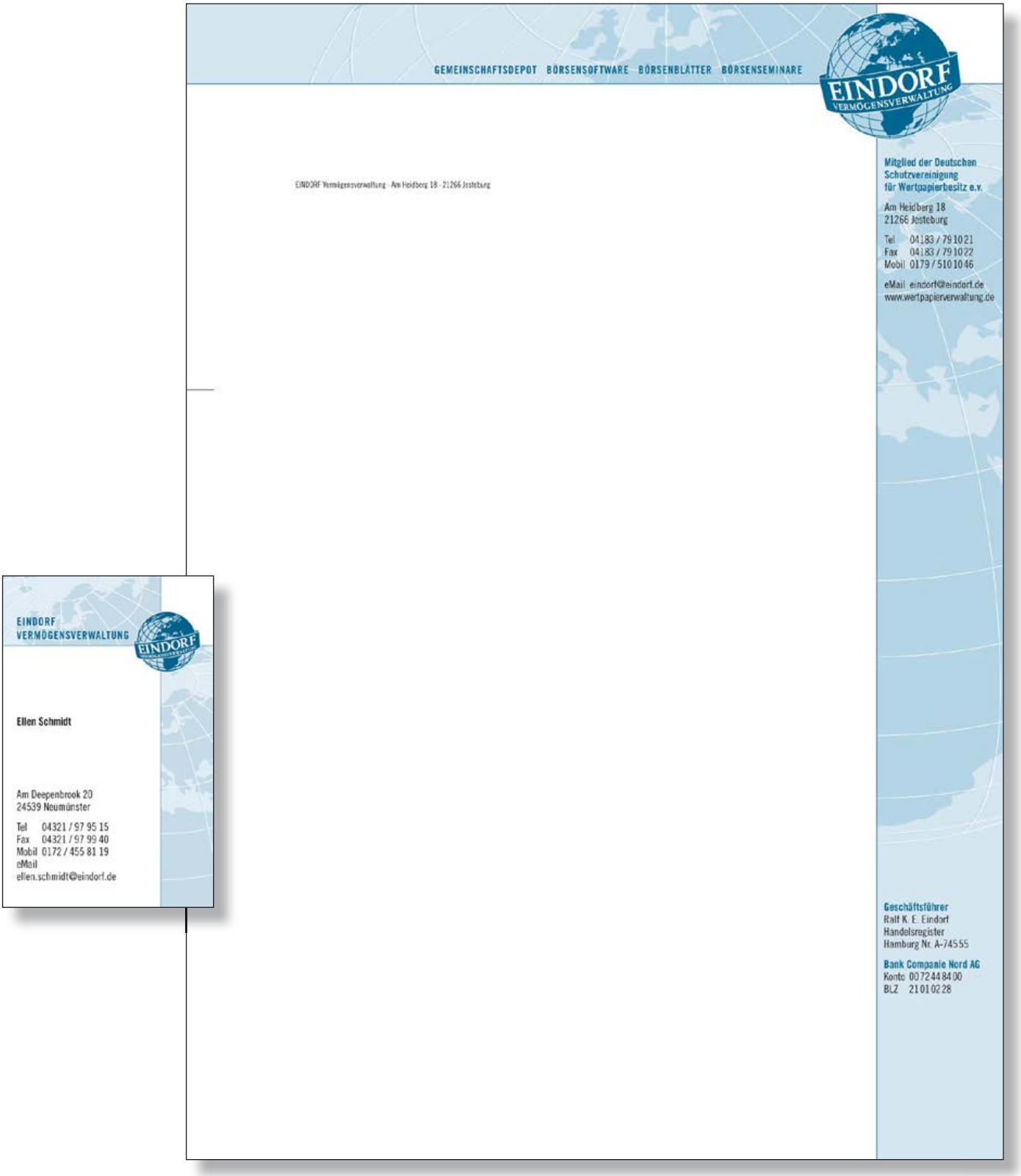
Hamburger Physio Coaching



Grafik & Illustration
bitter

Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de

EINDORF VERMÖGENSVERWALTUNG



Grafik & Illustration
bitter

Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de

Borderline Sicilia
Monitoraggio / Assistenza / Cantiere Culturale
Osservatorio sulla migrazione

Borderline Sicilia
Monitoraggio / Assistenza / Cantiere Culturale
Osservatorio sulla migrazione

Borderline Sicilia Via Ritiro Nr. 24 I-97015 Modica (RG)

Borderline Sicilia
Monitoraggio / Assistenza / Cantiere Culturale
Osservatorio sulla migrazione

Roman Herzog
Consigliere

Via Ritiro Nr. 24 I-97015 Modica (RG)

Tel + 39 340 980 21 96
Mail info@borderlinesicilia.org
Web www.borderlinesicilia.org

Borderline Sicilia
Osservatorio sulla migrazione
Via Ritiro Nr. 24
I-97015 Modica (RG)

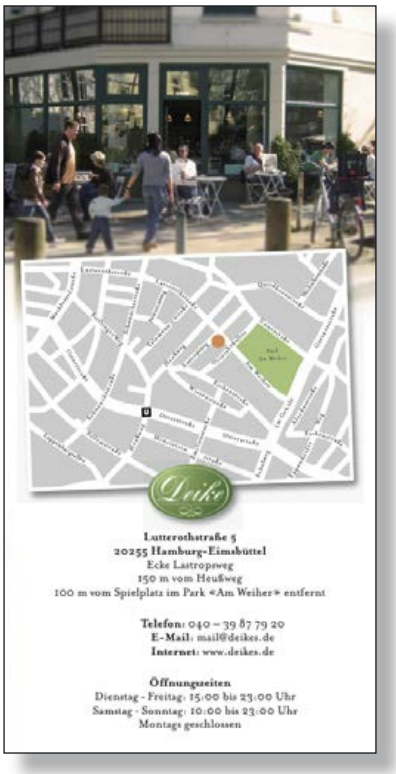
Tel + 39 340 980 21 96
Mail info@borderlinesicilia.org
Web www.borderlinesicilia.org

Banco Posta Modica
conto corrente intestato a Borderline Sicilia Onlus
codice IBAN 1234 5678 9876 5432 1234 5678 987
codice SWIFT/BIC 123456578987
Codice Fiscale BRDRPE09C15F258H

Grafik & Illustration
bitter

Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de

Grafik & Illustration
bitter
Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de



Grafik & Illustration bitter

Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de

ANNY ONDRA
KOMÖDIANTIN AUS PRAG

Die vertauschte Braut

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft Hamburg – Prag präsentiert CineGraph zusammen mit dem Národní Filmový Archiv (NFA) und dem Metropolis-Kino eine Retrospektive mit Filmen der in Prag aufgewachsenen und später in Deutschland wirkenden Schauspielerin Anny Ondra/Ondráková (1903-1987). Sie war eine führende Komikerin des tschechischen und deutschen Films und arbeitete oft mit dem Schauspieler und Regisseur Carl/Karel Lamač zusammen. 1933 heiratete sie den Boxer Max Schmeling, mit dem sie nach dem Zweiten Weltkrieg in Hollenstedt bei Hamburg lebte.

Donnerstag, 9.7.2015, 17 Uhr
DIE VOM RUMMELPLATZ
D 1930. Regie: Carl Lamac. 98 min

Die musikalische Komödie ist der erste gemeinsame Tonfilm von Anny Ondra und dem tschechischen Regisseur Carl Lamac, die zusammen ab Mitte der 1920er Jahre in den Studios von Barrandov und Berlin turbulente Lustspiele drehten.

Freitag, 10.7.2015, 17 Uhr
EINE NACHT IM PARADIES
D 1931/32. Regie: Carl Lamac. 92 min

Beschwingte Komödie mit Anny Ondra als mittellose Schneiderin, die sich als falsche Adlige in einen reichen Mann verliebt.

Samstag, 11.7.2015, 19 Uhr
PŘÍCHOZÍ Z TEMNOT
(Ankömmling aus der Finsternis)
CS 1921. Regie: Jan S. Kolár. ca. 70 min

Stummfilm mit Live-Musikbegleitung: Trio Neuvěřitelno, Prag

Die Gruselgeschichte um ein Lebenselixier und die Auferstehung von den Toten ist einer der ersten Filme mit Anny Ondra. Der 1921 entstandene Film, der zu den ersten international verbreiteten tschechischen Produktionen zählt, wurde vom Národní Filmový Archiv in Prag aufwendig restauriert und wird in dieser Fassung erstmals in Hamburg gezeigt.

Sonntag, 12.7.2015, 17 Uhr
DIE VERTAUSCHTE BRAUT
D 1934. Carl Lamac. 85 min

Anny Ondra in einer Doppelrolle: Als launisches reiches Fräulein Vanderloo und entzückende Straßenverkäuferin Dolly.

Die vom Rummelplatz

Kontakt & Karten Metropolis-Kino:
Kommunales Kino Metropolis
Kleine Theaterstr. 10, 20354 Hamburg
Tel.: 040-342353 · www.metropoliskino.de

Kontakt CineGraph:
CineGraph – Hamburgisches Centrum für Filmforschung e.V.
Schillerstr. 43, 22767 Hamburg
Tel.: 040-352194 · www.cinegraph.de

Příchozí Z Temnot

Mit freundlicher Unterstützung von
Mgr. Petra Schönnenburgová
MAX SCHMELING STIFTUNG

Gefördert durch
Hamburg | Kulturbehörde

hamburg.de/prag
25 Hamburg Praha

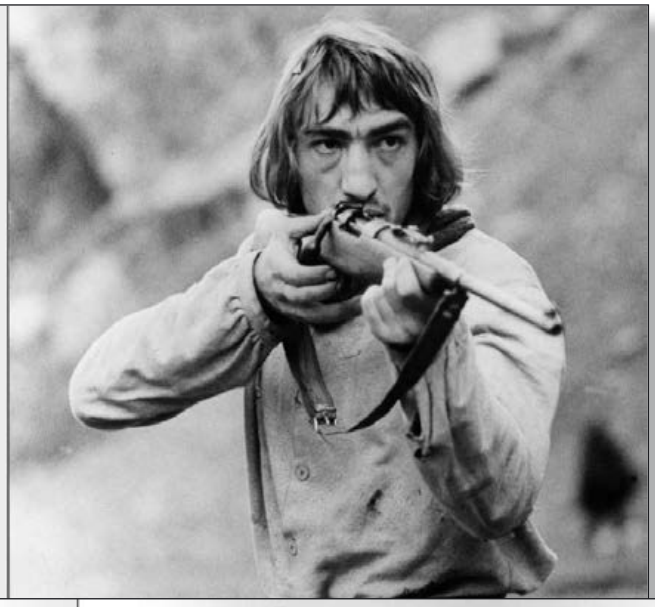
Grafik & Illustration
bitter

Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de

»Zur Rechten sieht man wie zur Linken die Jägerleichen seitwärts sinken.«

Berliner Morgenpost zu »Jaider – der einsame Jäger«

03 | DER NEUE DEUTSCHE FILM UND DER WESTERN



DEADLOCK

1970, Deadlock
Regie, Buch: Roland Klick
Regie-Assistenz: Stefan Abendroth,
Script: Gesti Zielinger
Kamera: Robert Van Ackeren,
Kamera-Assistenz: Dieter Milche,
Licht: Pico Haberecht, Kameraschiene: Günther Bauer,
Ausstattung: Rudy Sander
Requisite: Walter Mayr
Mischer: Heinz Ausfelder
Schnitt: Jane Sperr
Ton: Jürgen Noppers,
Geräusche: Hans Rosenzky, Karl-Heinz Weber
Mischung: Hans-Dieter Schwarz
Musik: Can (= Irmin Schmidt, Holger Czukay, Michael Karoli, Jaki Liebezeit, Damo Suzuki)
Darsteller: Mario Adorf (Charles Dump, die Ratte), Anthony Dawson (Sunshine, der alte Killer), Marquard Bohm (Kid, der junge Killer), Mascha Rabben (Jessy, das Mädchen), Sigurd Fitzek (Cross, der alende Schreiffler), Betty Tagoi (Corinna, die abgetakelte Schachtel).
Produktion: Roland Klick Filmproduktion, München.
Produzent: Roland Klick.
Produktionsleitung: Dieter Schönemann.
Aufnahmeleitung: Jacob Hamann.
Drehzeit: 15.1. – 28.3.1970
Drehort: Israel (Negev-Wüste, am Toten Meer, jordanisch-israelische Grenze).
Länge: 94 min, 2571 m.
Format: 35mm, Eastmancolor, 1:1.66, 1m.
FSK: 14.9.1970; 42743, ab 18, 11 (Neuaufführung: 15.10.1970), Kino (Ufa-

Marquard Bohm, Mascha Rabben

Psychedelischer Gangsterfilm mit Westernelementen. Charles Dump lebt allein mit der alten Hure Corinna und deren geistig zurückgebliebener Tochter Jessie in der Geisterstadt Deadlock in der mexikanischen Wüste. Eines Tages findet er den verwundeten Banditen Kid, der aus einem Banküberfall einen Koffer Geld bei sich hat. Dump nimmt den Koffer an sich und will Kid zunächst töten, doch dann nimmt er ihn bei sich auf. Schließlich entfernt er auch die Kugel aus seinem Arm, und rettet ihm damit das Leben. Kid wirft ein Auge auf Jessie, die ihm sexuelle Avancen macht. Als Kids älterer Kumpan Sunshine in der Stadt ankommt, entwickelt sich in der Einöde ein erbarmungsloser Kampf um die Beute. Mit bösartigen Spielchen foltert Sunshine den einfältigen Dump, der es immer noch auf den Geldkoffer abgesehen hat. Aber auch Kid und Sunshine versuchen sich gegenseitig auszutricksen. Am Ende dieser auswegslosen Situation wird es nur einen Überlebenden geben.

A psychedelic gangster film with elements of the Wild West. Charles Dump lives alone with an old whore named Corinna and her mentally retarded daughter Jessie in the Mexican Sierra Madre. One day Charles finds Kid, a bully wounded bandit with a suitcase full of loot from a bank robbery lying in the desert. Charles takes the suitcase and contemplates killing him, but on the chance that Kid can help him out decides to take him into his home. Charles then saves Kid's life by cutting the bullet out of his arm while Kid finds Jessie's flirtation hard to resist. When Kid's older partner Sunshine arrives in town, a merciless fight over the loot begins. Sunshine tortures Charles, who is still naively trying to get the money, with vicious and sadistic games. At the same time, Kid and Sunshine try to outwit each other to see who takes the loot. In such a situation it is clear there will be no compromise and only one survivor.

KRITIKEN

DEADLOCK ist ein Reißer. Für den Kommerz gemacht. Roland Klick, Drehbuchautor, Produzent und Regisseur in einer Person, macht kein Hehl daraus. Wir haben uns angewöhnt, »Filme nur dann für cheibar zu halten, wenn sie das Kino leerfegen«, spottet er – und versuchte sich an einem harten Western, zu dessen Vergleich und Genealogie einem sofort ein halbes Dutzend Spitzenwerke des Genres einfallen. Nicht von ungefähr tauchen Bilder aus LOHN DER ANGST wieder auf; kein schlechtes gedankliches Brückenschlag für einen Jungfilmer, auch wenn er in der Branche schon einen Namen hat. Doch Klick als Epigonen abzutun, damit würde man weder ihm noch seinem dramatischen Leinwand-Epos gerecht. Mit DEADLOCK gelang ein durchaus eigenwilliger Wurf, der sich trotz aller Vergleichbarkeiten gegen Früheres absetzt. Mit nur sechs Darstellern und einer an sich überflüssigen und »wie-gehabt-Story« zwingt er sein Publikum in ein faszinierendes Wechselbad aus quälenden Grausamkeiten und lyrischem Atemholen. Erdachte Killer-Querelen oder mehr?
Wenn mehr, enthüllt es sich in der Machart, in der dramatischen Erzählweise die ihre Zusammenhänge nur brockenweise im Fortgang des Geschehens preisgibt. Dieses Mehr liegt in der klaren Konzeption, die mit der expressiven Wucht haushalterisch umgeht, sich viel Zeit und der Kamera weite Einstellungen läßt, ehe die vorantreibenden Szenen im rasenden Staccato ablaufen, um in geradezu gemütliche Beiläufigkeit zu munden. [...]
Was ist nun eigentlich das »Mehr« in dieser blutrünstigen Schauermär? Ein versteckter Generationenkampf, ein im Reißer ausgefiltertes Gegensatzpaar von Weltverständnis. Damit kein Zweifel aufkommt: Man befindet sich im Killer-Milieu, entschieden außerhalb der Legalität. Dennoch gibt es dieses Gegensatzpaar: Alter und junger Killer.

Polizei: Alterstest: 22.10.1970
— In englischer Sprache gedreht
— Drehbuchpreis (1969) und Spielfilmpreis (1970) des BMI
— Deutscher Filmpreis 1971
Filmband in Gold (Gestaltung) an Roland Klick
— FBW-Prädikat: Besonders wertvoll.

Kopie: Filmgalerie 451, Berlin

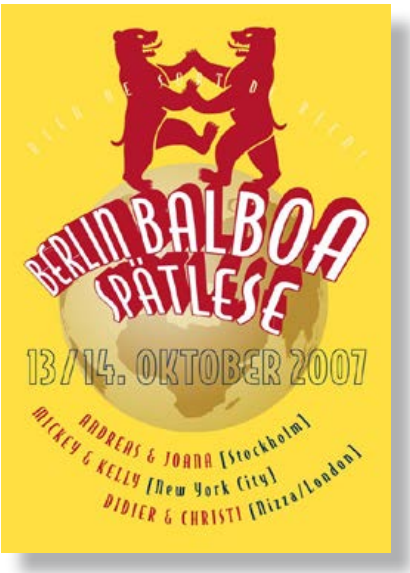
Anthony Dawson, Mario Adorf

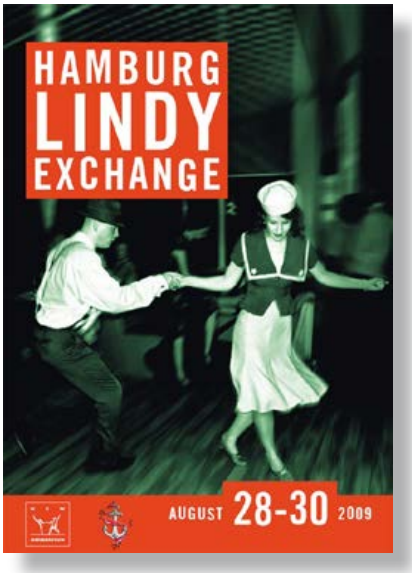
Grafik & Illustration
bitter

Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de

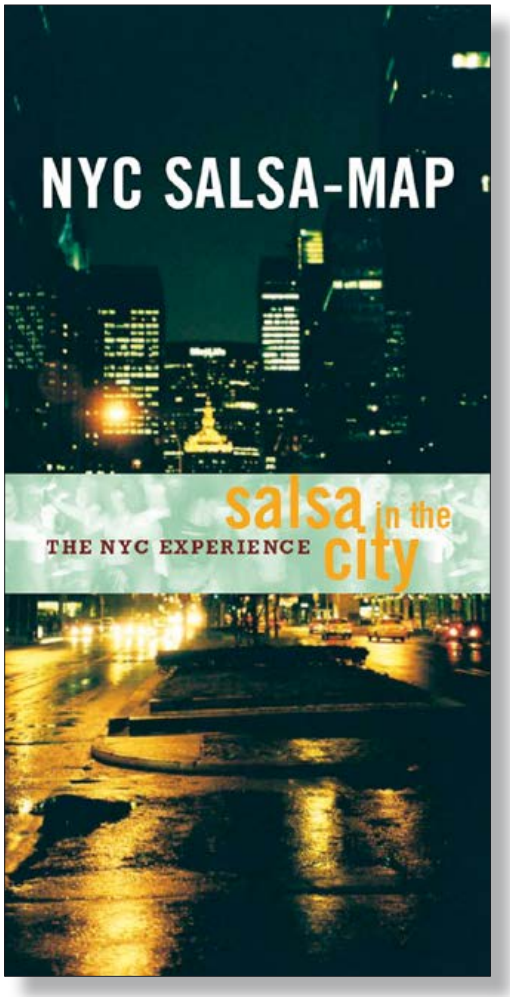
Grafik & Illustration
bitter

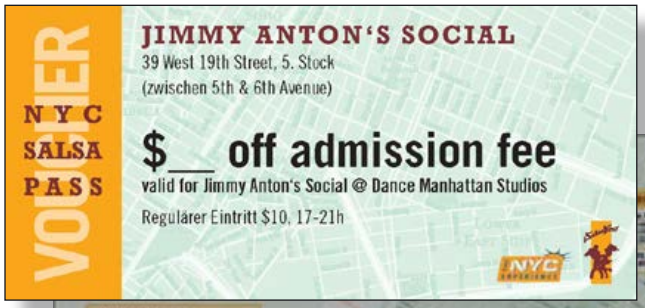
Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de





Grafik & Illustration
bitter
Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de





Grafik & Illustration
bitter

Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de

PERSONAL- UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG AN DER TU BERLIN

Das Projekt inbetween wurde an der TU Berlin ins Leben gerufen, um bestehende Ansätze zur Gestaltung von Teilzeit und Auszeit zu konkretisieren, weiter an die Organisation TUB anzupassen und in ihrer Umsetzung zu verstärken. Zudem möchte das Projekt inbetween die TUB-Akteur_innen in der Umsetzungsphase und aktiven Gestaltung mehr vernetzen, beraten und unterstützen.

Das Förderprogramm, entwickelt durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), gemeinsam mit der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB), zielt darauf ab, Qualifikationsverluste von Mitarbeiter_innen während einer Familienphase zu verringern bzw. zu vermeiden und den beruflichen Wiedereinstieg zu unterstützen.

Der Abbau struktureller und persönlicher Hemmnisse steht dabei im Mittelpunkt.

Das Projekt inbetween wirkt innerhalb der TU und hat das Anliegen, Mitarbeiter_innen darin zu unterstützen, ein ausgewogenes „Lebensmanagement" aktiv zu gestalten und gleichstellungsfördernde Ansätze zu realisieren.

Inbetween verfolgt in seiner Laufzeit bis 31.03.2014 zwei Handlungskonzepte:

I Qualifizierungskonzept
zum Thema: Frauen in Teil- und Auszeit

II Beratungskonzept
für Schnittstellenfunktionen der zentralen und dezentralen Personalführung der TU-internen Multiplikator_innen in Sachen Vereinbarkeit von Familie und Karriere

Schaffen wir mit inbetween den Sprung! Teilzeit und Auszeit konstruktiv nutzen! Gleichstellung an der TU Berlin aktiv leben und umsetzen!

WEITERE INFORMATIONEN, ANGEBOTE UND BERATUNG:

inbetween allgemein
www.tu-berlin.de/?id=119485

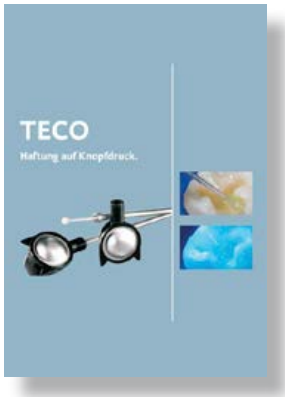
inbetween aktuell
www.tu-berlin.de/?id=119493

Inbetween - Gestaltung familiär bedingter beruflicher Auszeiten von Frauen in Unternehmen. Das Projekt wird gefördert im Rahmen der Bundesinitiative „Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft" (www.bundesinitiative-gleichstellen.de). Entwickelt wurde das Programm vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gemeinsam mit der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB). Das Programm wird finanziert aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) sowie des Europäischen Sozialfonds (ESF).

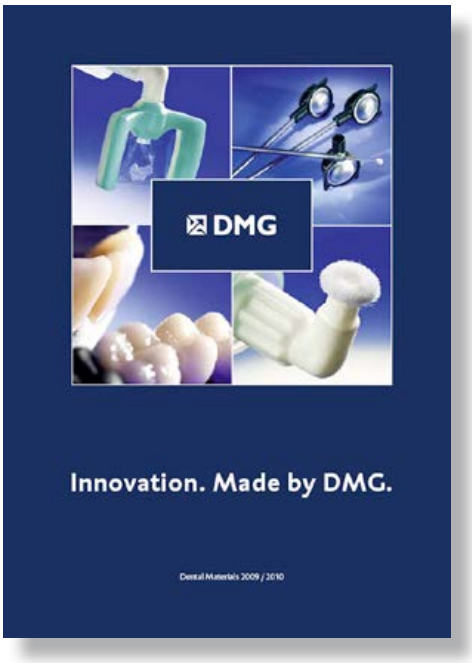
Technische Universität Berlin
Zentraleinrichtung Wissenschaftliche Weiterbildung und Kooperation
ZEWK - Sekr. FH 10-1; Projekt Inbetween
Fraunhoferstr. 33 - 36, 10587 Berlin
Projektleitung . . . . . Kirsten von der Heiden und Iris Löhrmann
Projektverwaltung . . . . . Tel. 314 - 26055
Information und Anmeldung . . . . Tel. 314 - 73747 und 314 - 73394
Fax 314 - 24276
inbetween@zewk.tu-berlin.de

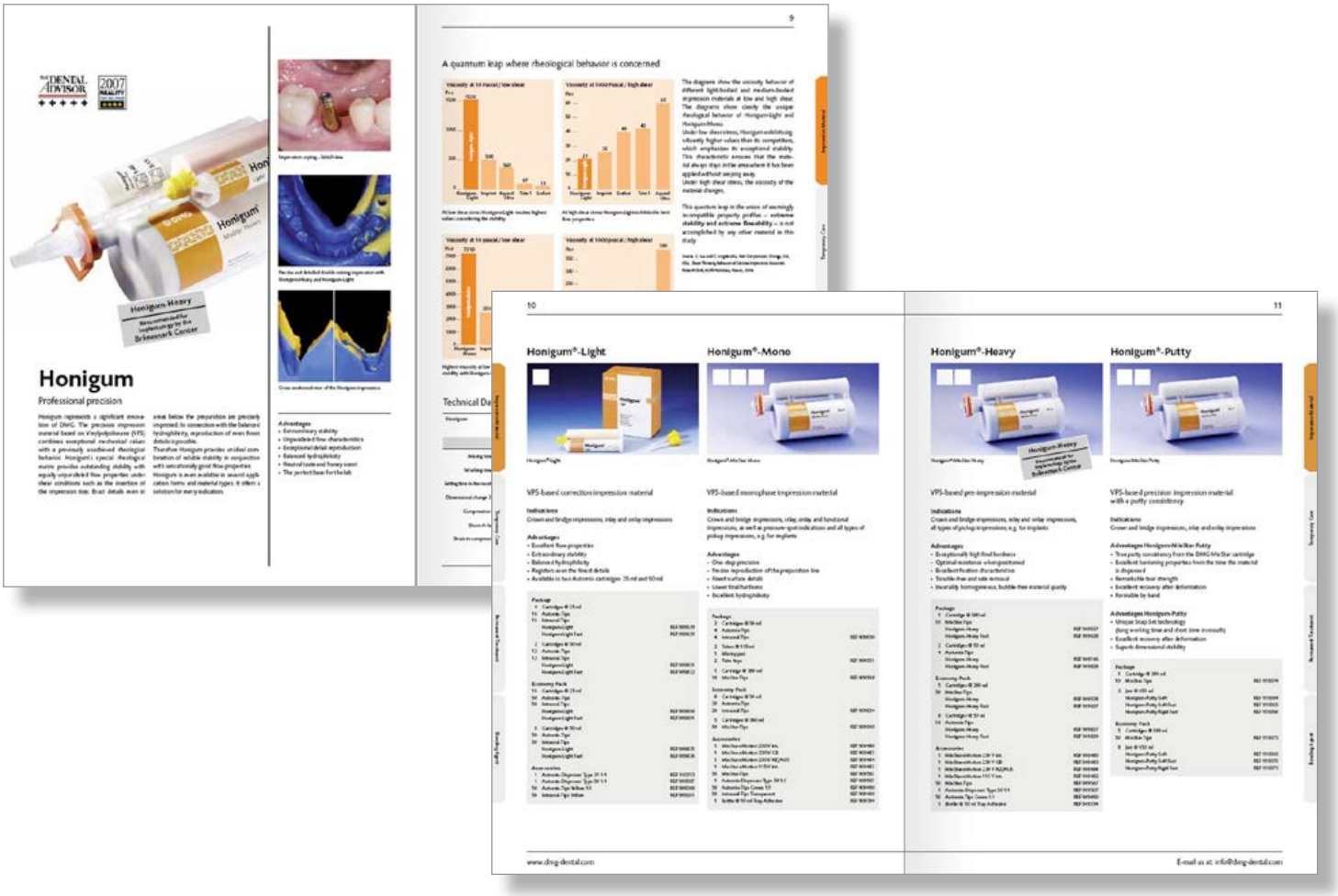
Grafik & Illustration
bitter

Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de



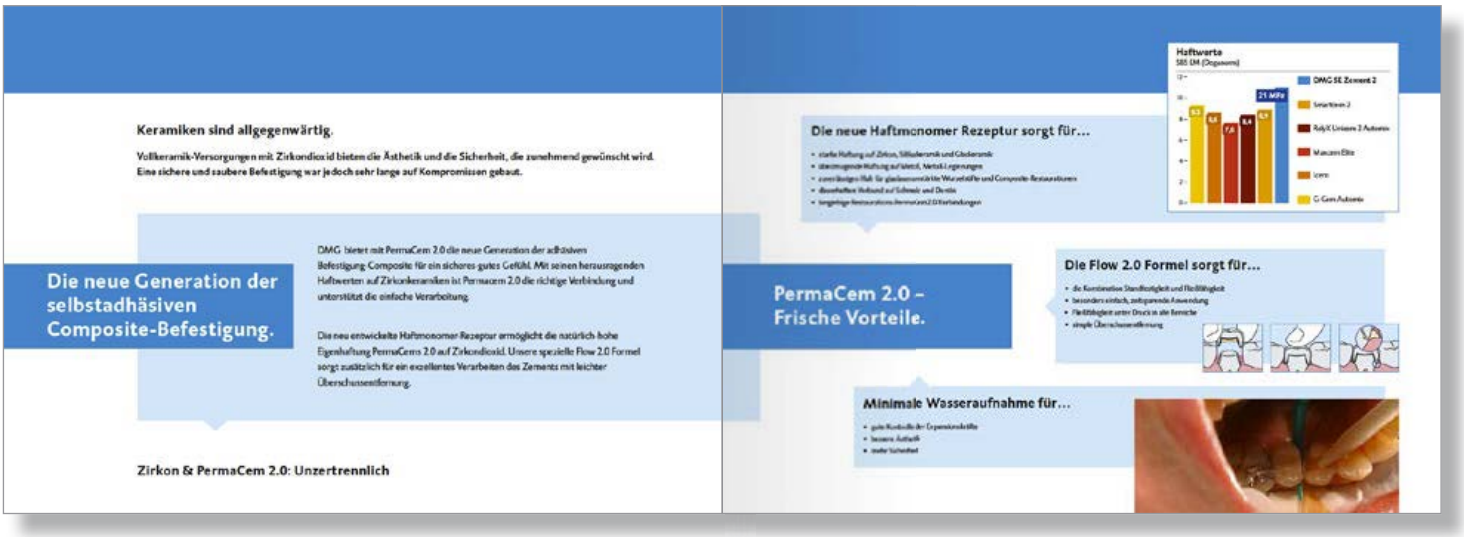
Grafik & Illustration
bitter
Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de





Grafik & Illustration
bitter

Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de

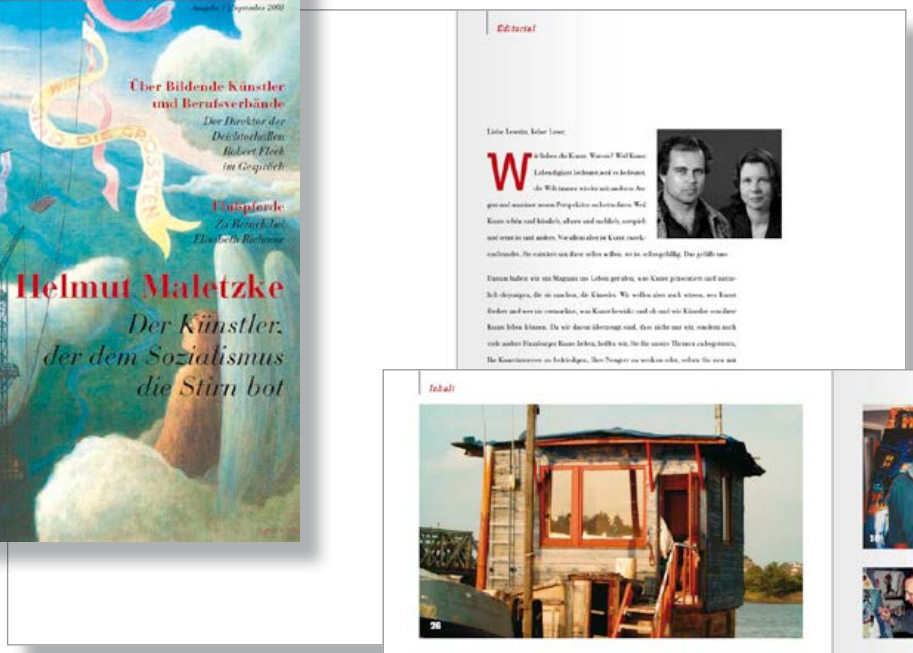


Grafik & Illustration
bitter

Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de

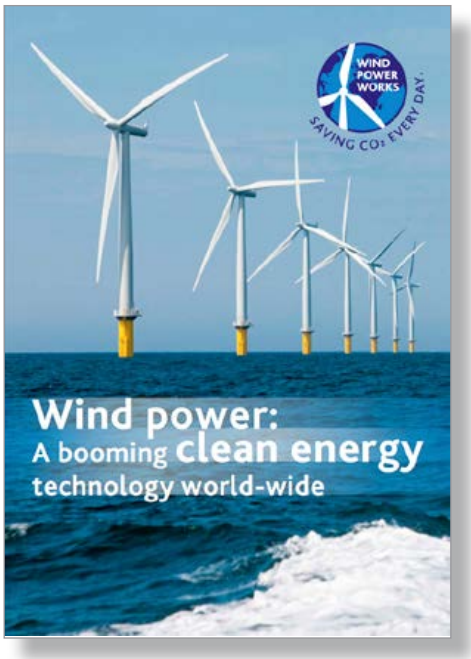
Grafik & Illustration
bitter

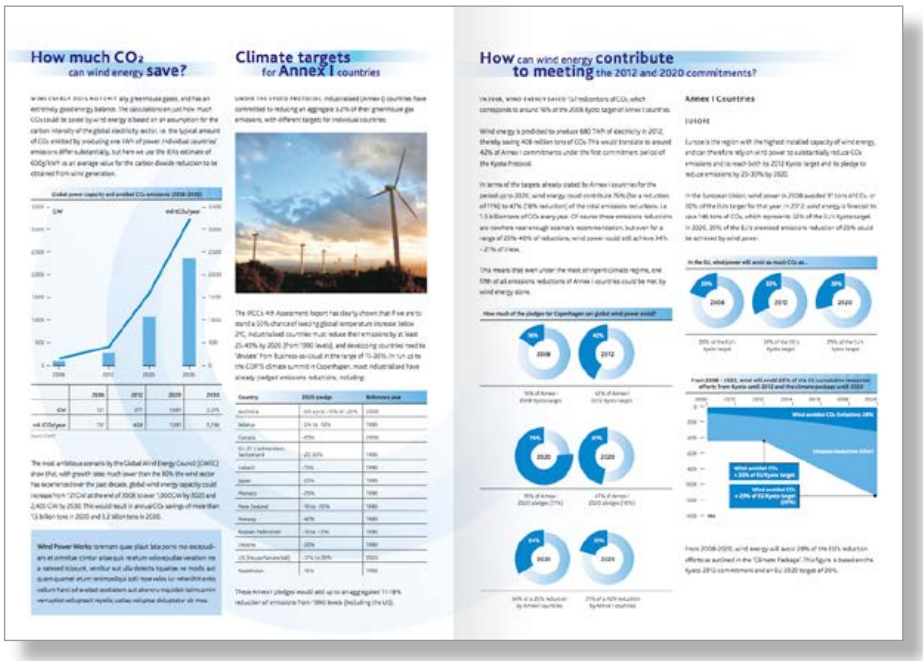
Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de

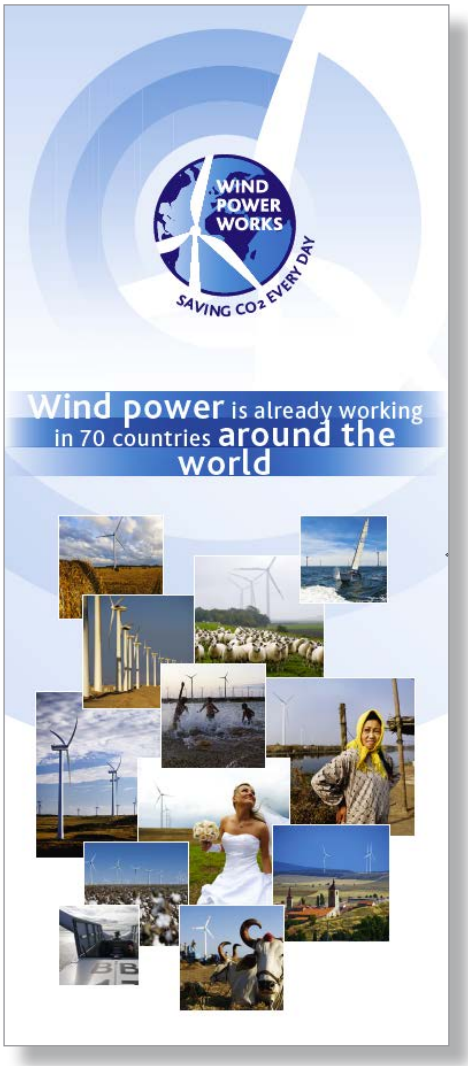


Grafik & Illustration
bitter

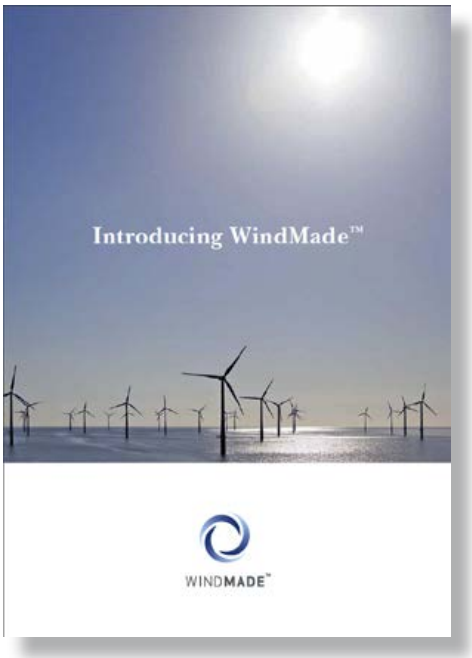
Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de



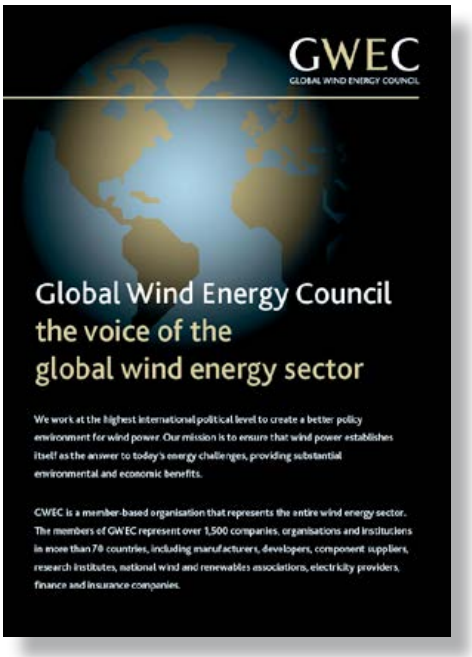


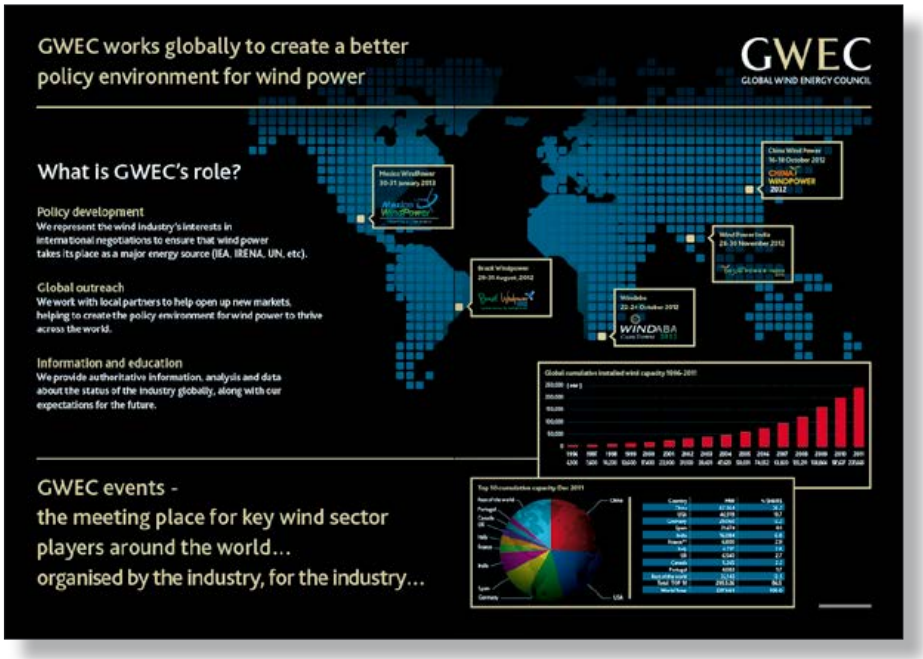


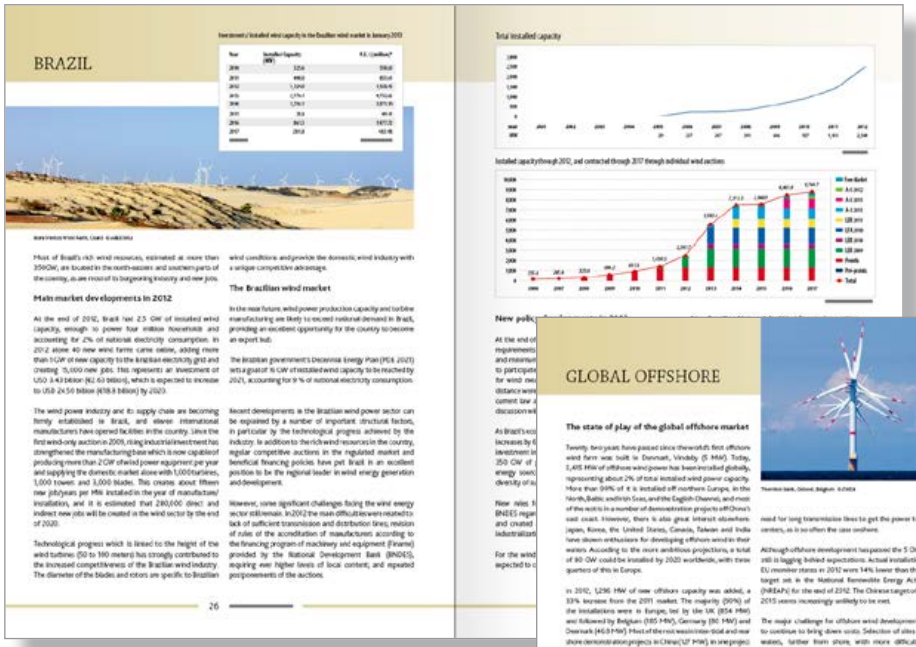
Grafik & Illustration
bitter
Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de

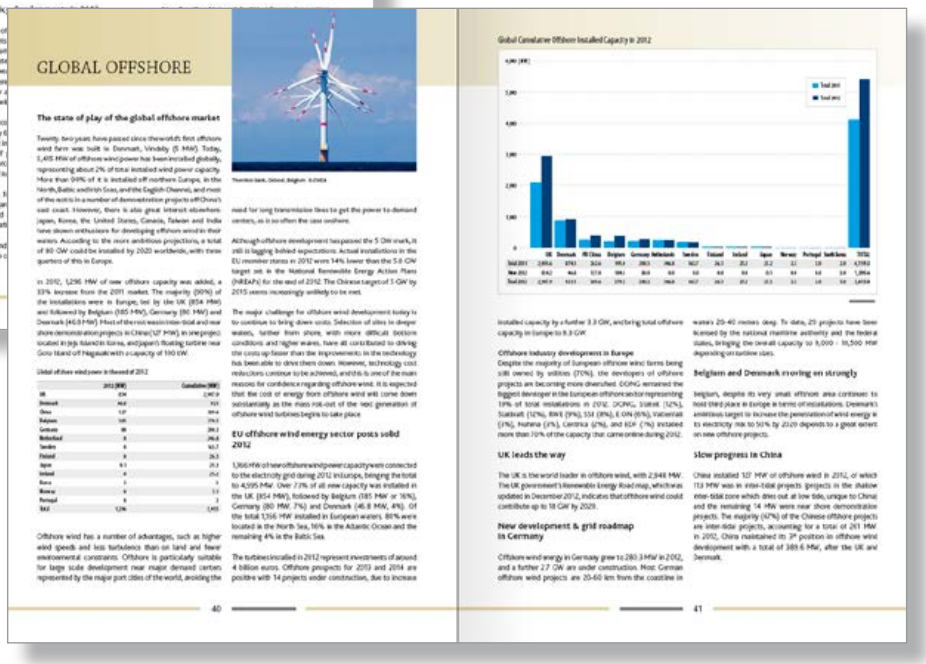


Grafik & Illustration
bitter
Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de



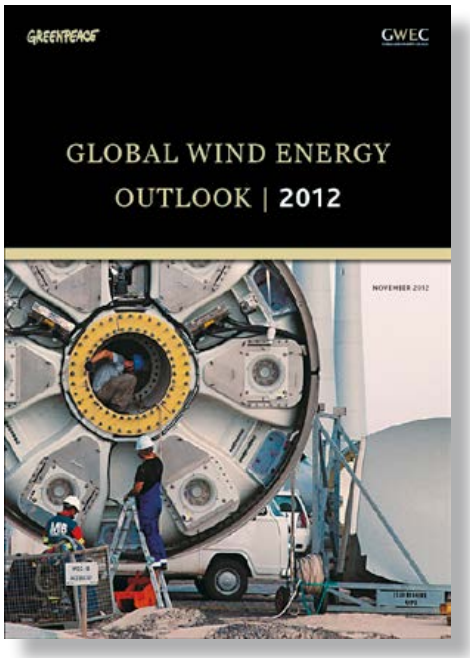


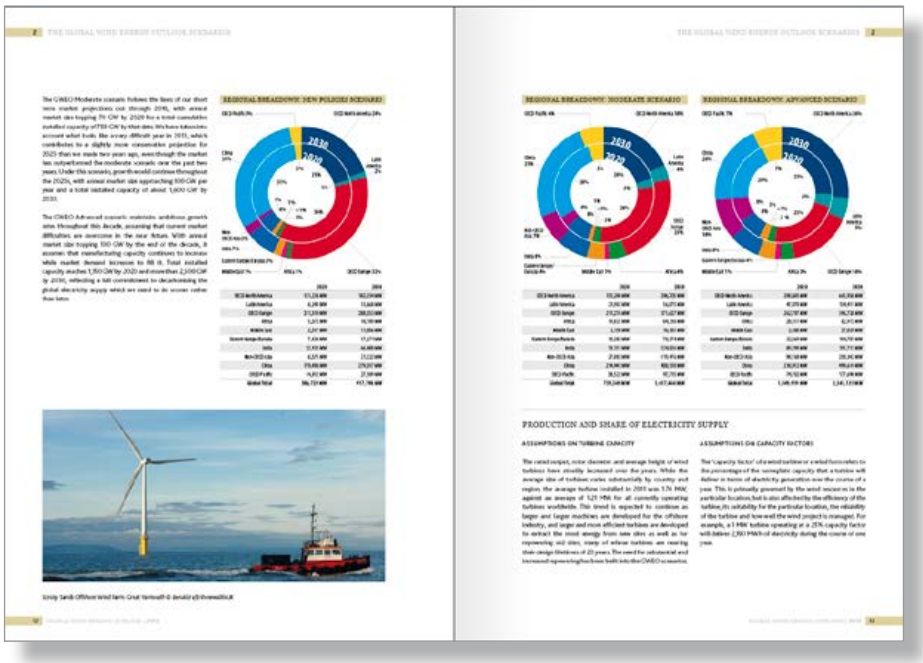


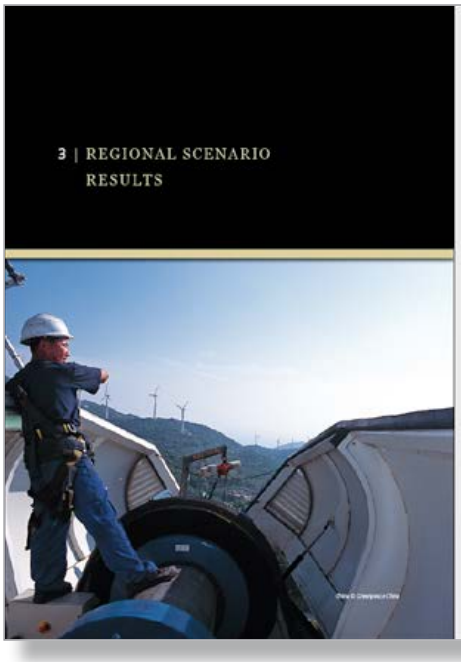


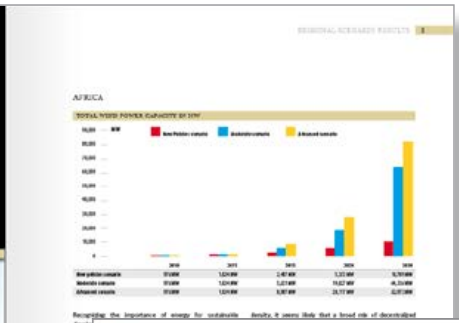
Grafik & Illustration
bitter

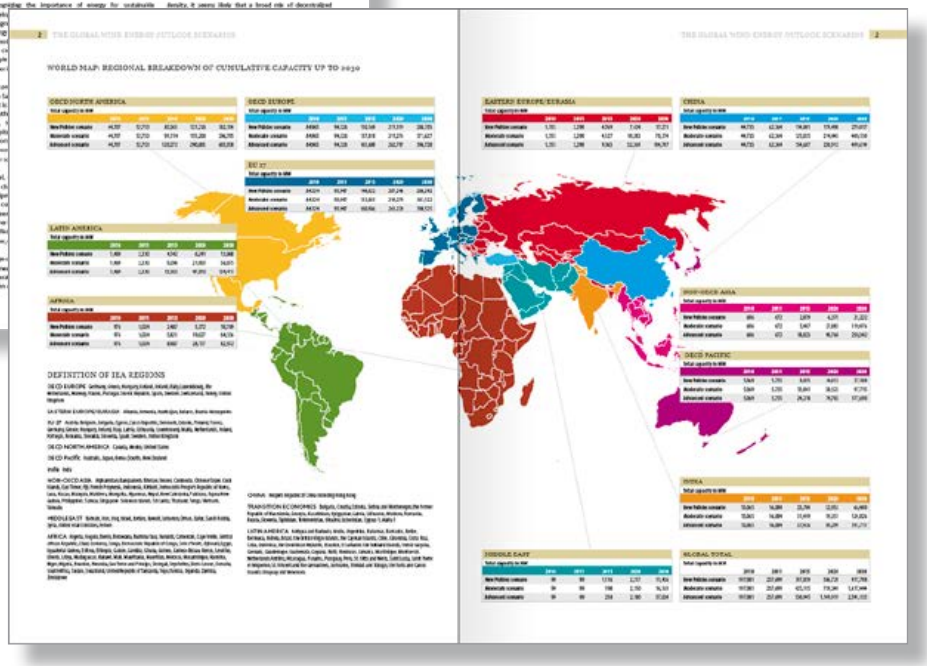
Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de











Grafik & Illustration
bitter
Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de

FOREWORD

2014 was a great year for the wind industry, setting a new record of more than 51 GW installed in a single year, bringing the global total close to 370 GW. We knew there would be a substantial recovery last year, but nobody predicted that China would install 23 GW of new wind power alone (another record), and that explains most of the difference between our projection last year of 47 GW and the actual 51 GW that was installed. Elsewhere in Asia, India had an unpredictable year, but we expect great things from India in the coming 5-10 years as the new government's renewables push gets underway, and there were significant new installations in Pakistan and the Philippines, helping Asia to once again lead all regional markets and pass Europe in terms of cumulative installed capacity.

Europe also provided us with a surprise, albeit much less dramatic, in the sense that the annual market grew by about 5%, where we were looking for a small downturn. Germany also set a new record, installing nearly 5,300 MW, which is the first time any country other than China or the US has installed more than 5,000 MW in a single year. The UK, Sweden and France had good years, and so did Poland and Turkey.

The US market recovered substantially in 2014, and we expect it to recover further in 2015. The same can be said of Canada, although both markets at this point in time look like they will run up against a policy vacuum of one sort or another sometime in 2016. Mexico will take up some of the slack, as the process of embedding its energy reform process moves ahead, with ambitious targets for the rest of the decade.

The 2014 Latin American market tripled in size compared with 2013, for cumulative installed capacity growth of nearly 80%. Brazil led the market, at #4 in the world with nearly 2,500 MW installed last year, and moved into 10th place in the global cumulative rankings. Chile and Uruguay also posted strong numbers, and the region is now finally starting to tap into its huge wind power potential.

The big new story in 2014 was South Africa, where the market finally took off in 2014, installing 560 MW, with much more to come. Morocco chipped in with Africa's largest wind farm, the 300 MW Tarfaya project, and it seems as though Africa is set to boom. North, South and East, with West Africa coming along a bit later.

The two big stories in 2014 and going forward continue to be the precipitous drop in the price of oil, and growing concerns about climate change, leading up to the COP 21 summit in Paris at the end of 2015. It's often suggested that the lower oil prices will have an effect on the wind sector, but there's no evidence of that yet – by and large, we don't compete with oil, and the price of gas is no longer tied to the price of oil as closely as it once was.

It is also unfortunately the case that there is little evidence so far that the new agreement which will emerge from the Paris talks will have much of a direct, short term impact on renewables deployment. There's still time for that to change, and the recent news from the IEA about energy sector emissions plateauing in 2014 gives hope to all and sundry that we can in fact tackle the climate change problem, and wind energy will be a big part of that.

It's safe to say that the main drivers for wind energy in most of the growth markets of late have been on the one hand wind's increasingly competitiveness – the number of markets where wind competes successfully on price against heavily subsidized incumbents continues to grow, and the need to fight the choking smog that is making an increasing number of the developing world's major cities (not only in China) unlivable. Energy security cost stability, insulation of national economies from the price shocks in the international fossil markets, job creation and local industrial development as well as environmental considerations are all still present, but price, speed of deployment and fighting local air pollution have been the main drivers in most of the major growth markets this year. As for 2015, we're projecting another 50+ GW year, and continued growth from there.

This is the tenth annual report on the status of the global wind industry by the Global Wind Energy Council. It provides a comprehensive overview of the global industry at a moment in time, an industry now present in more than 80 countries, 24 of which have more than 1,000 MW installed, and 11 with more than 5,000 MW. The information contained in the report – market data, profiles and analysis have been collected primarily through GWEC's member associations and companies around the world, as well as from governments and independent analysts. We thank all our contributors and look forward to continuing our close cooperation in the future.

March 2015

Steve Sawyer
Secretary General
GWEC

Klaus Rave
Chairman
GWEC

Or belief in renewable energy is unwavering, it is our future. That is why Vestas has consciously made a stronger commitment to the renewable energy industry through the acquisitions of SecondWind, wind measurement experts, as well as STREP, a global renewable energy assessment and forecasting consultant. As a company with sustainability values at its core and nearly 40 years of experience supporting weather impacted businesses, we saw a big opportunity to improve the profitability and stability of renewable energy by helping customers understand weather accuracy, and how it impacts their investments and operations.

FOREWORD FROM OUR SPONSOR

MAKING THE COMMITMENT TO RENEWABLE ENERGY

Kenneth Herbarnner
Director of Energy, Vestas

While we still have a long way to go before the amount of installed renewable generation is large enough to significantly reduce carbon emissions, there is a growing understanding that if you are in the energy industry you had better be serious about balancing renewables and fossil fuels in your portfolio.

In growing markets, such as India, China and Latin America, the demand for power is great, yet some difficult lessons have already been discovered. Shortcuts in development or operations do not speed the ability to meet the demand, but actually slow it. These markets have an excellent opportunity to learn from some of the growing pains experienced within more mature markets like the US and Europe. Shortsighted or envoggcessive public policies and also widespread project underperformance can be avoided by taking advantage of new well-tested industry best practices and more sophisticated methods for project and business development, finance, and market structuring.

Government policy and decision making plays a large role in the development and implementation of renewable energy. For example, last year's election of Narendra Modi as India's Prime Minister heralds much promise for renewable energy throughout the country. This event is certainly welcome. However, it is critical that the incoming policies are designed to provide enduring support for India's energy transformation with a healthy industry and strong future in mind.

Furthermore, as wind energy continues to grow, there is some truth to the observation that the best sites, the windiest sites, are already developed. The new generation of turbines allows sites that are slightly less windy to still be feasible economically, but doing so requires even more careful investigation of the resource characteristics and energy potential.

According to EIA, the US Energy Information Administration, US wind capacity grew by 27% in 2014, and is forecast to increase by 16.7% in 2015 and one another 6.5% in 2016. This on again-off again nature of renewables in the US market is a result of politics and incentives. While the politicians debate over which industry to subsidize, the renewable energy business has been steadily decreasing costs and increasing efficiency, so much so that renewables in many cases can now be cost competitive with other forms of energy without any subsidies whatsoever. Combine this lower cost with requirements to remove carbon from our power system, and the future looks very bright for renewables in the US.

Wind energy capacity in Europe increased 10.5% year on year from 2013, with cumulative installations now standing at 128.8 GW in the EU. Most of the activity is concentrated in key countries, which should be the trend in 2015 as well. Overall, the EU will have to continue its drive toward sustainable and homegrown energy that will guarantee Europe's energy security and competitiveness for the long-term.

The industry is doing its part. Over the past few years, it has dramatically improved return on investment as well as the certainty of energy production and project performance. However, some questions remain. Will there be a carbon tax? Will we invest in next generation grid infrastructure? Who will tell displaced fossil plants to shut off? No matter what the policy structure looks like, the industry needs it to be long-term, consistent and forward-thinking. This is critical, yet the industry must also continue advancing our techniques around siting, financing, and integration and increase the efficiency of our technologies. We must continue to make renewable energy an attractive investment and remove cost and risk from the renewable versus fossil fuel debate.

2015 was a great year for the wind power industry, with 44% annual market growth and record installations of more than 51 GW, recovering from the industry's biggest ever slump in 2013. The big story, of course, was China, installing an astonishing 23 GW in 2014, cornering 45% of the annual market. We continue to see new markets emerging, particularly in Africa and Latin America, but with some surprises in Asia as well. OECD markers continue to make steady progress as a whole, although the distribution of the market is not as broad as we would like to see.

In the OECD, the struggle with incumbents over market share and the shifting paradigm of future electricity markets continues, although we saw a breakthrough last year when E.ON announced it was splitting its 'old' and 'new' energy businesses, and we see others following suit. However, because of the increasing competitiveness of wind (and solar) and the growing acceptance of renewables as 'the future', it seems that the conversation has shifted more to one of how to design electricity markets that value the attributes of a transformed energy system correctly, and therefore work effectively.

Denmark has been in the lead on this, but the issue has assumed center stage in Germany, as well as in other OECD markets where wind has reached double digit penetration rates, and there is a desire to move away from the traditional feed-in tariff structure to a more market based approach. We'll no doubt have some fits and starts as different system operators try to get it right, but it seems that the question is no longer 'if', but 'when', an increasing number of major markets will embark upon reinventing themselves in the form of electricity systems dominated by [illegible] sources, some [illegible]

Elsewhere, wind [illegible] price stability [illegible] to address the [illegible] major urban [illegible] The need for clo[illegible] to feed econo[illegible] Latin America [illegible] power and the[illegible]

So what does [illegible] It means a pe[illegible] spectacular ma[illegible] After dipping i[illegible] GWEC's Mode[illegible] 2014's spectac[illegible] the GWEC Ad[illegible] doubt be for a[illegible] it became mo[illegible] forecast at the[illegible] changed:

- Nobody fores[illegible] thought we w[illegible] dicted 19 GW [illegible] the wind wa[illegible] to be conserv[illegible] for most of th[illegible] the market be[illegible]

installations in 2014. Asia will continue to put distance between itself and Europe, the number two regional market, as Chinese growth continues, India experiences a resurgence, and more new Asian markets start to grow.

- We predicted more of a recovery in the US market in 2014 than actually happened, we're hoping to see much of what was neglected in 2014 installed in 2015 and 2016. For Europe, we projected a slight downturn, but both the economy and the wind market recovered to see some modest growth in 2014.
- We were under on our projections for Latin America, and a bit too optimistic for Africa, but those numbers will come out in the wash over the next few years, as first Latin America and then Africa will be the new major growth markets by the end of this decade, or certainly by the beginning of next. We predicted that Brazil would move up to 4th position in terms of the annual market, and that's precisely what it did, as well as moving into 10th spot in the cumulative rankings, which we also called last year.
- We were cautiously optimistic about the beginnings of development in the two 'sleeping giants': Russia and Saudi Arabia. However, they've both gone back to sleep, at least for the moment.
- Finally, Tony Abbot's government is still waging war on renewables, and has done some severe damage to the industry in Australia. But given the dramatic progress of both wind and solar in Australia, we expect that to be shortlived, although it will no doubt depress market figures for the next few years in the Pacific region.

Montezuma Hills, northern California. © Anthony Dunn

The rapidly growing labelled green bond market offers exciting opportunities for the wind sector. In March 2015, Vestas, the large Danish wind turbine manufacturer, issued a EUR 500m green corporate bond – showing the market that the green bond market is attractive to pure-play wind companies. Banks lending to wind projects provide another example of actors in the wind sector that have tapped into the green bond market. In December 2014, the National bank of Australia issued a labelled green bond linked to a portfolio of seventeen solar and wind farms. The bond closed in 5 hours and doubled in size due to huge investor demand. Its green credentials were certified under the Climate Bonds Standard and Certification scheme.

The bonds from Vestas and the National Bank of Australia – and many more labelled green bonds with proceeds linked to wind assets issued last year – prove that the amazing growth of the green bonds market offers a positive story for wind investments too. The opportunities are rapidly growing: 2014 was the year of the green bonds explosion, when the market tripled from USD 11 billion issuance in 2013 to almost USD 37 billion.

Global labelled green bond issuance by year

SPECIAL FOCUS

GREEN BONDS OFFER EXCITING OPPORTUNITIES FOR THE WIND SECTOR

Sean Kidney
CEO, Climate Bonds Initiative

So, what are green bonds? They are like normal bonds with proceeds earmarked for green investments, and that have been explicitly labelled as 'green' by their issuers. The first green bond, called a Climate Awareness Bond, was issued by the European Investment Bank in 2007, and was followed by a green bond issuance from the World Bank in 2008. During its first few years the labelled green bond market was tiny and was composed of issuance of multinational development bank bonds. In March 2013, the International Finance Corporation (IFC) issued a USD 1 billion benchmark green bond. All of the bond's proceeds were earmarked for green projects, and there was no credit risk related to the underlying projects; the IFC took the credit risk. The deal sold out in one hour and was several times oversubscribed.

That got the attention of the world's investment bankers and corporate issuers, and soon there was a lot of talk of earmarking for green projects. The first corporate green bond came to market in November 2013, and by the end of 2014 corporate issuers held 20% of the market share. Prominent issuers to date include GSF Tower, EDF, Iberdrola, Toyota and more. The Climate Bonds Initiative expects issuance of labelled green bonds to reach about USD 300 billion by 2018.

Opportunities of the unlabelled wind bond universe to be re-labelled as green

In addition to this rapidly growing green labelled market, there is a significant market of non-labelled bonds that fund low-carbon and climate-resilient investments. The Climate Bonds Initiative publishes an annual report on this unlabelled climate-themed bond universe. In 2014 its estimate was a USD 502.6 billion – much larger than the green labelled market. At the moment, this is where we find the majority of bonds from the wind sector, as the issuers in the wind sector often are pure-play companies that do not label their bonds explicitly as green. This is the investment universe that held the bonds framework developer Ventas until they recently decided to label their latest corporate bond issuance as green. In 2014, we identified almost USD 13.5 billion of such unlabelled wind bonds outstanding globally. All of that could benefit greatly by becoming part of the green label scheme.

Why does the label matter? The wind bonds sector by itself is too small to be a stand-alone sector of the bond market. Green bonds are a much larger and more liquid sector, providing an umbrella for wind and other clean energy investments: clean transport, climate adaptation projects and much more. Wind energy companies issuing in the green bond market become a part of this growing and liquid green bonds asset class. The green label also gives them access to a much broader investor base – and can lower their cost of capital as a result. Many bond investors have been deterred by an illiquidity premium attached to wind investments, but because the green bond market offers a more liquid option to access wind investments, these investors can now start jumping in.

The bond market is also highly responsive to measures that reduce transaction costs and that make it easier for engaged investors to pick & instead of 8. Simplifying this discovery process will bust green market growth. This is exactly what green bonds are doing by providing an easily identifiable label. The label is a discoverability tool for investors. Discoverability tools are important, they link relevant bond investments to the broad concerns around climate change and environmental sustainability. Discovery can be surprisingly difficult in what is a relatively new and immature market. Often, investors aren't sure what the relevant investments are, or the investments aren't presented in a way that they can connect to their overarching green prioritisation – which is growing.

Investor appetite for financially competitive green investments is growing

A large share of the world's investors are acutely aware of climate change and keen to put their capital to work in climate-related investments – subject to risk and yield profiles that are competitive with existing investment opportunities.

Over the past year, investors from around the globe have been vocal about their interest in sustainable investments. At the UN Climate Summit in September 2014, a group of investors representing USD 24 trillion of assets under management (for comparison, US GDP is USD 17 trillion) called for swift action on climate change and said they stood ready to invest. A separate group, this time a USD 19 trillion coalition of insurance investors representing two-third of the world's insurers, said they planned to scale up their climate-related investments by a factor of 10 over the next five years. Later in the year, in the Investor Statement on Green Bonds & Climate Bonds, funds representing USD 2.24 trillion of assets under management expressed their commitment to expand the green bonds market and called on governments to deliver projects to be financed.

Clearly, there is loss of investor demand for green investments, provided that these also meet investors' financial criteria.

Green bonds can tap into this investor appetite

The biggest challenge now is to translate investor attention and public commitments into actual investment. Institutional investors need to be provided with a huge pipeline of investable deals to deliver the green infrastructure projects – including wind projects – and kick along our transition to a green economy.

The success of green bonds is driven by their financial competitiveness

What's fundamental about the success of green bonds, and the ability for the market to scale, is that they are competitive on financial returns. In other words, inves-

> The biggest challenge now is to translate the investor attention and public commitments into actual investment. Institutional investors need to be provided with a huge pipeline of investable deals to deliver the green infrastructure projects – including wind projects – we need, and kick along our transition to a green economy.

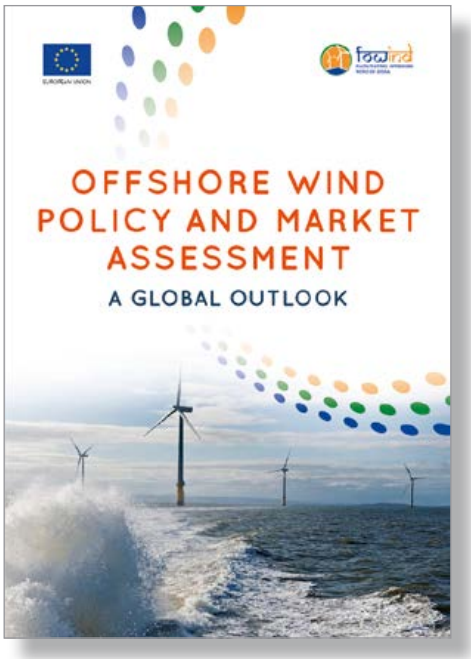
There is a potential for the green bonds market to reach USD 100 billion in 2015. The reason for that is that a lot of repackaging can and will take place. Apart from obvious low carbon areas such as wind, another example of assets that can and should become part of the green label are rail bonds. Transport accounts for 23% of energy sector emissions and low-carbon transport is a critical green investment. As rail bonds are brought to the market through education and adding some reporting requirements, greater scale and liquidity will be achieved, making it easier for other sectors issuers – like wind issuers – who can then be riding into what will be seen as a larger and more liquid market, with commensurate downward pressure on capital costs. The increasing size of the overall market makes it more attractive for specialised sectors like wind energy to tap into the green bond market.

Despite the exponential growth, if we look at absolute size rather than growth rates, the green bonds market is dwarfed by an average issuance of USD 500bn per week in investment grade bonds alone. There is a lot more room for growth. The International Energy Agency tells us that to get the world on the 2°C emissions trajectory, USD 36 trillion of investments above business as usual will be needed by 2050. Low carbon industries must grow, on average, 25-30% per annum globally. Niche financing solutions will not be sufficient, and neither will public sector funds alone. This means that tapping the largest market of all, the USD 100 trillion bonds market, is essential. The massive growth in the green bonds market is evidence of capital beginning to move as required.

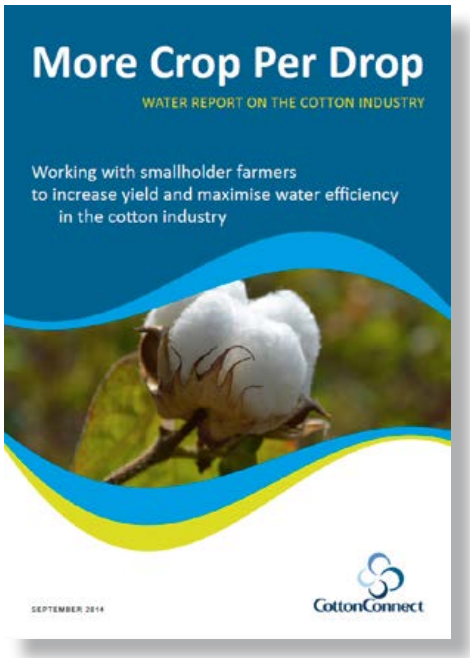
22 GWEC – Global Wind 2014 Report — SPECIAL FOCUS: GREEN BONDS OFFER EXCITING OPPORTUNITIES FOR THE WIND SECTOR

SPECIAL FOCUS: GREEN BONDS OFFER EXCITING OPPORTUNITIES FOR THE WIND SECTOR — GWEC – Global Wind 2014 Report 23

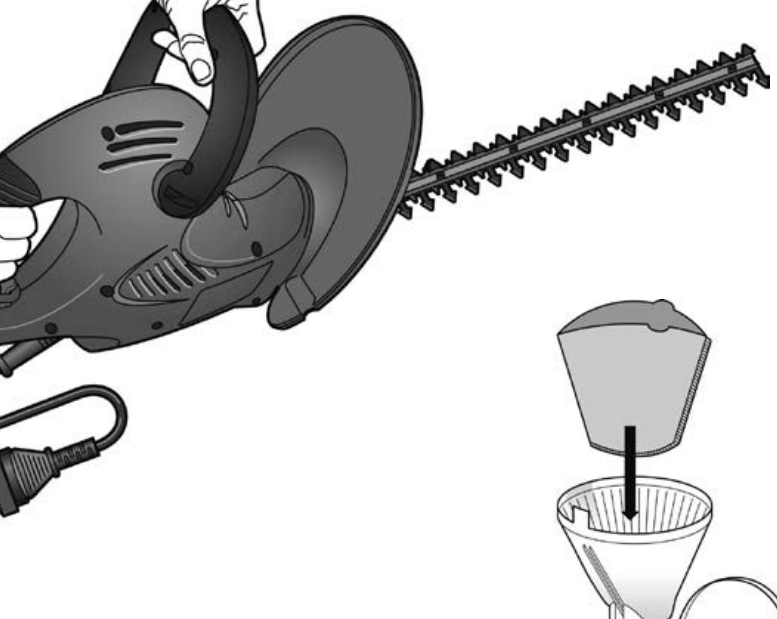
Grafik & Illustration
bitter
Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de

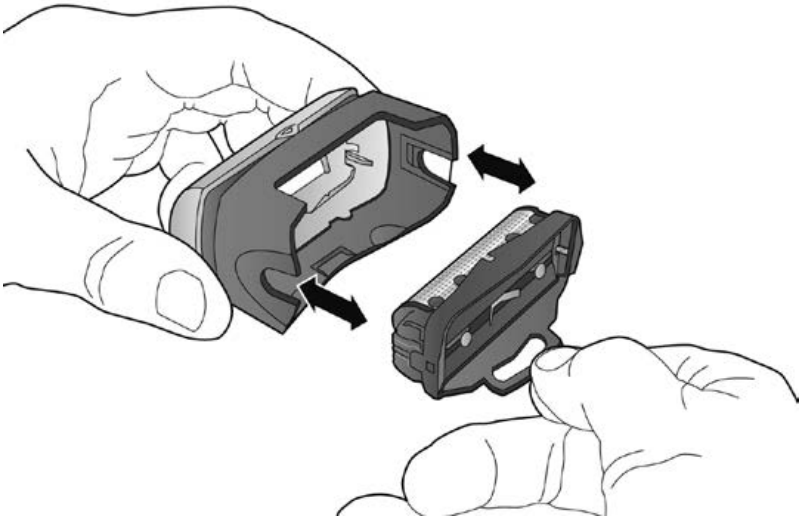


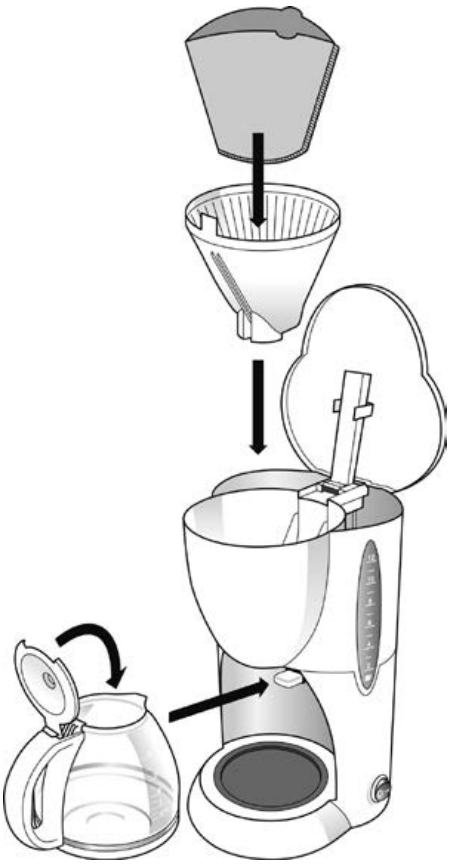
Grafik & Illustration
bitter
Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de



Grafik & Illustration
bitter
Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de

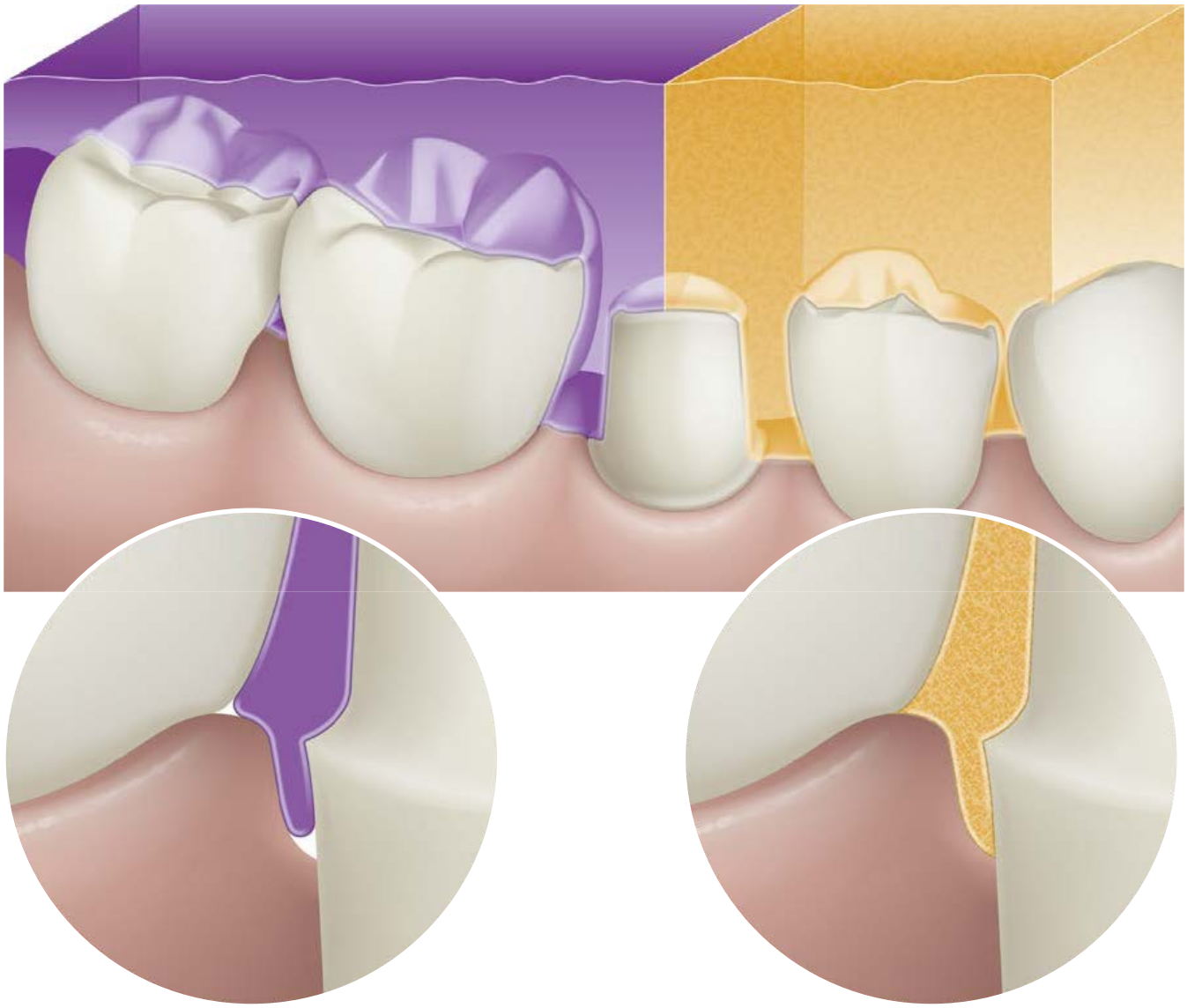






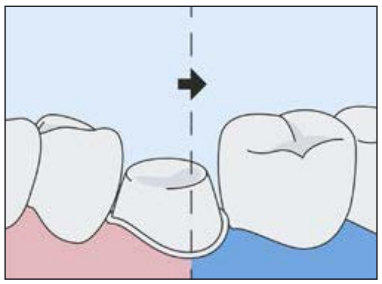
Grafik & Illustration bitter

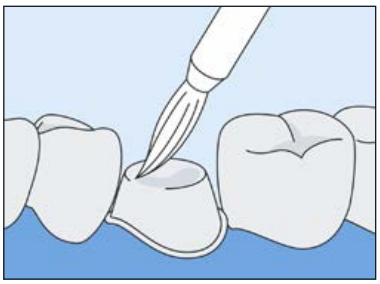
Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de

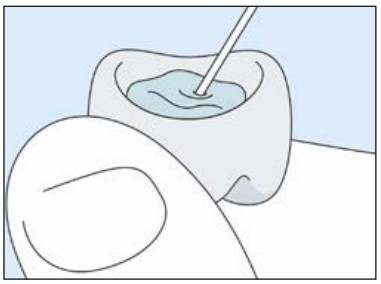


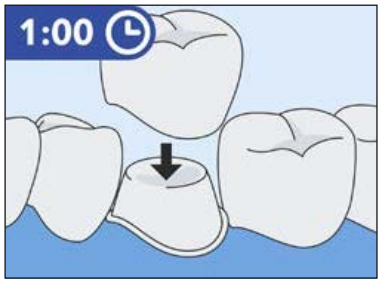
Grafik & Illustration bitter

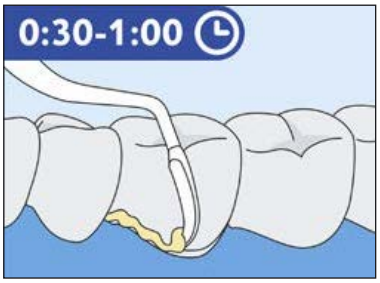
Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de

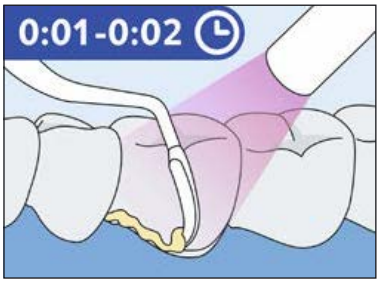


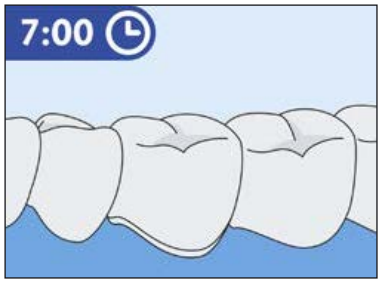


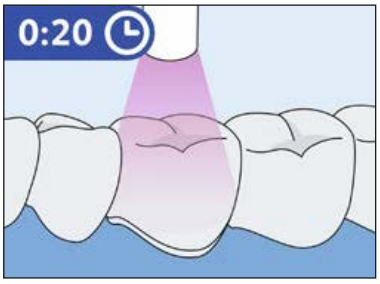


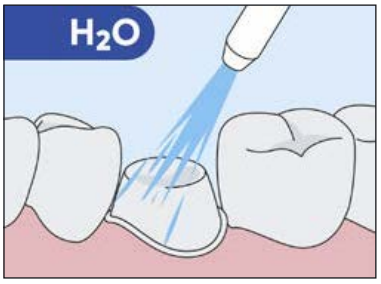


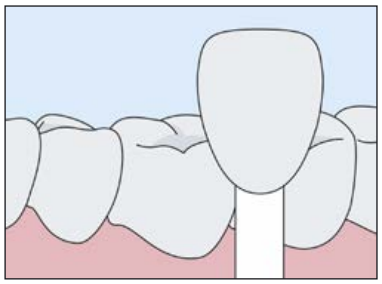


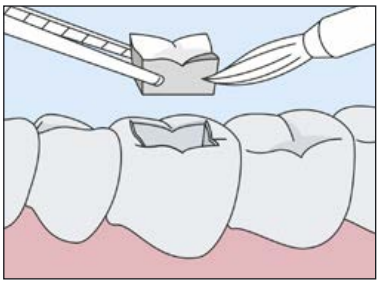


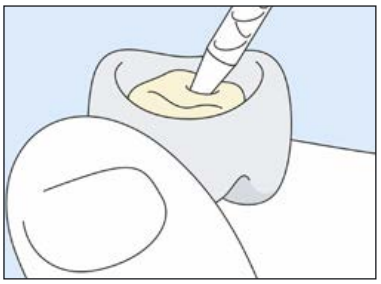


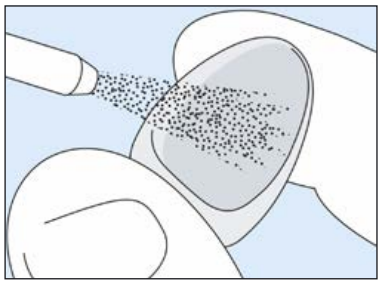


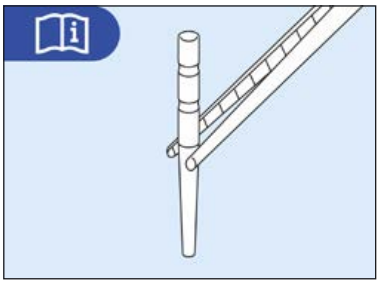


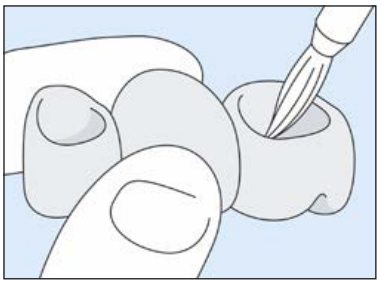






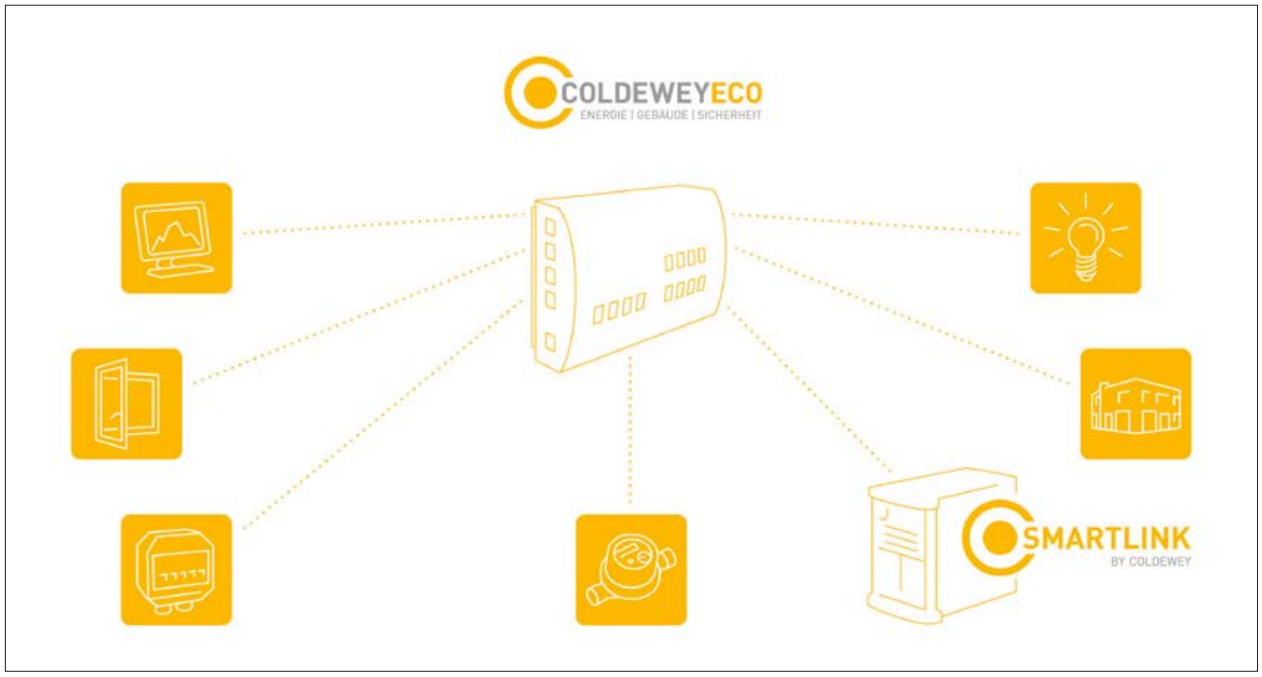






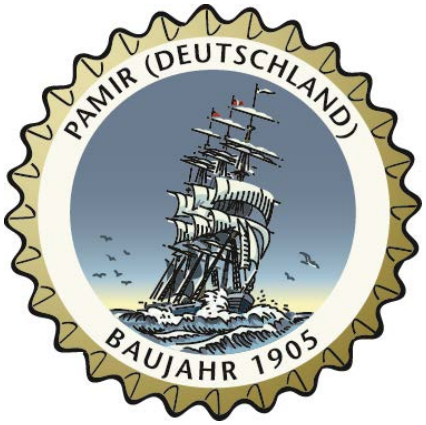
Grafik & Illustration bitter

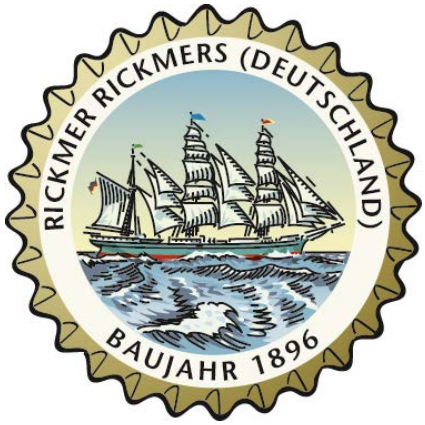
Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de

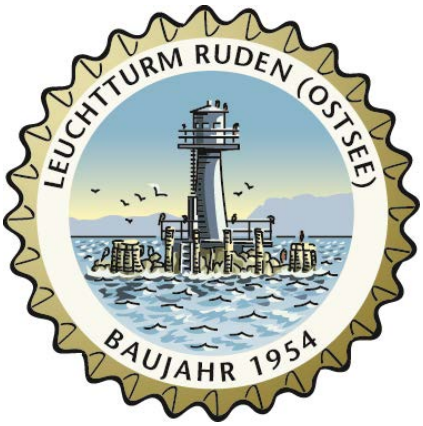


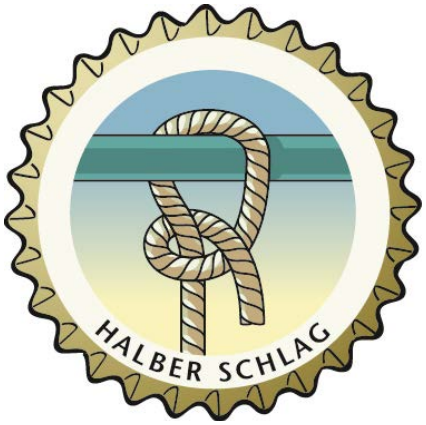
Grafik & Illustration
bitter

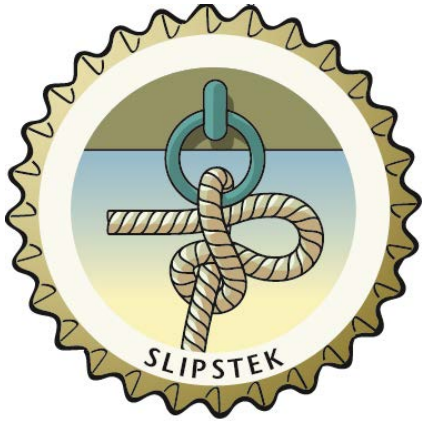
Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de







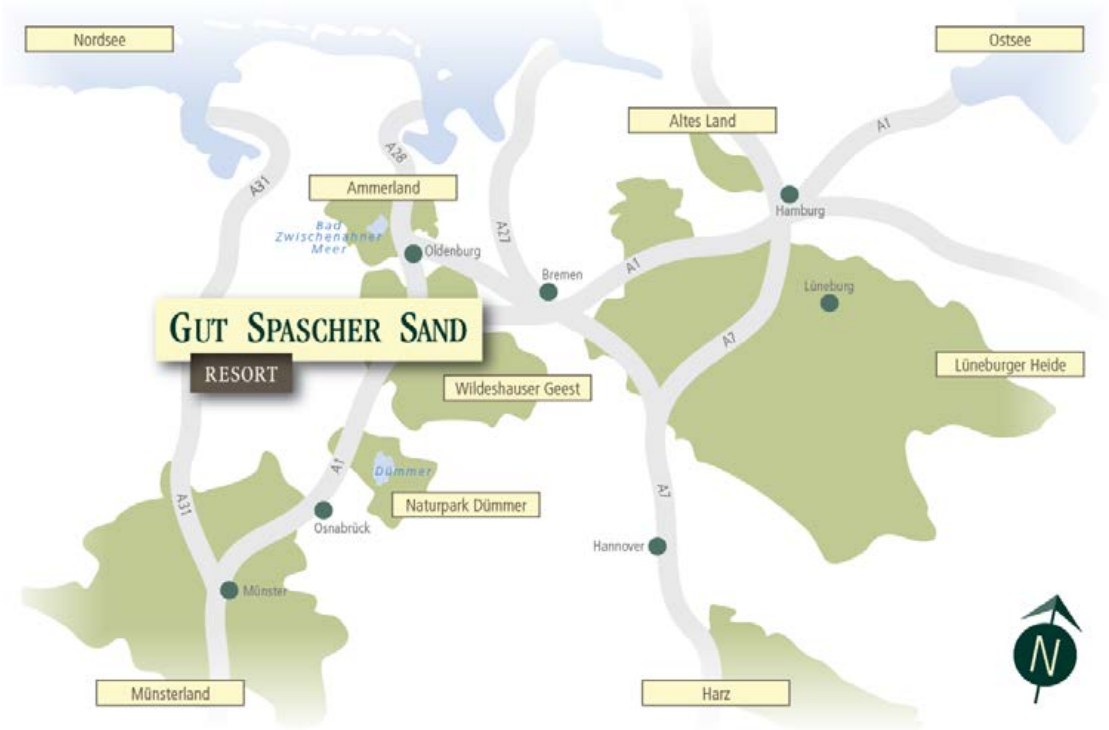


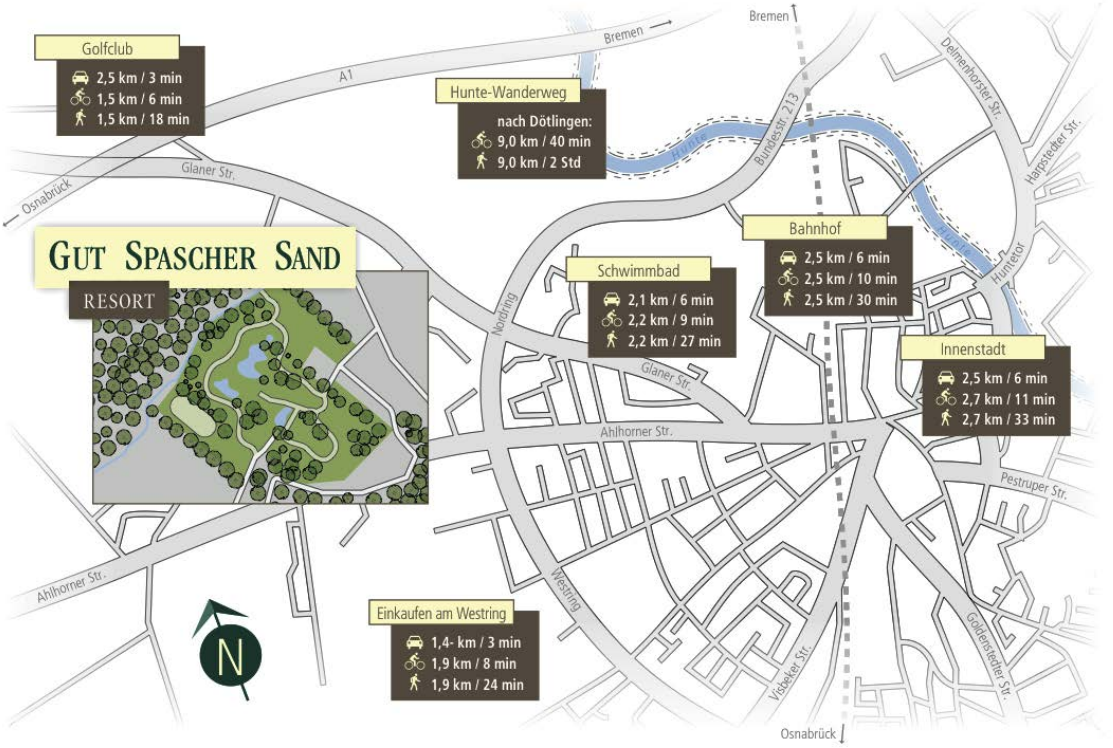


Grafik & Illustration
bitter

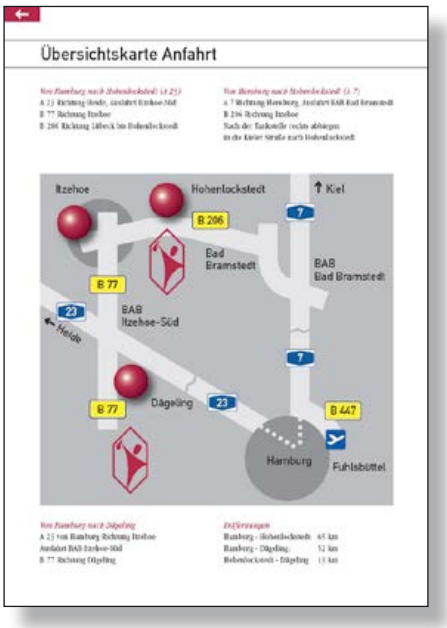
Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de

Grafik & Illustration
bitter
Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de



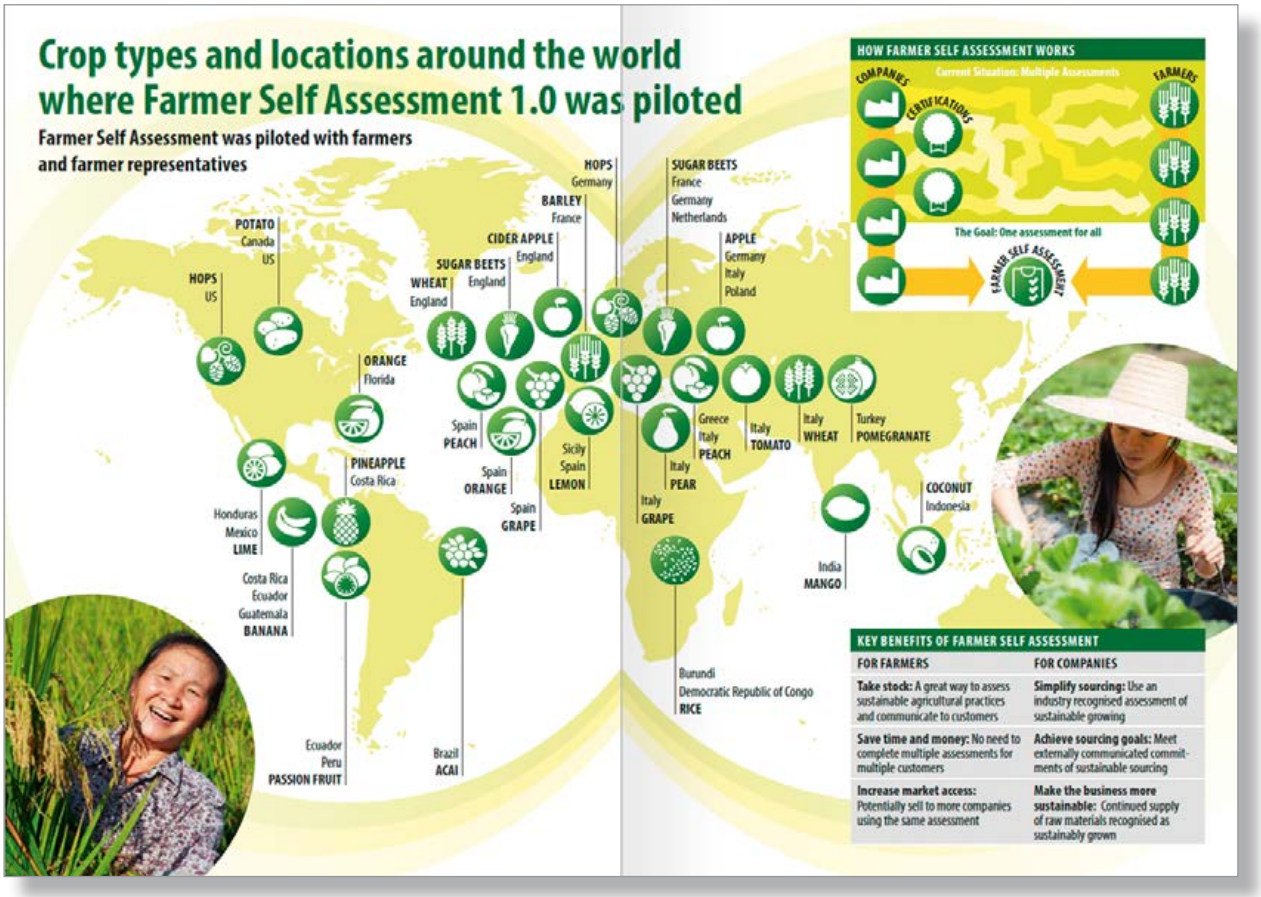


Grafik & Illustration
bitter
Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de

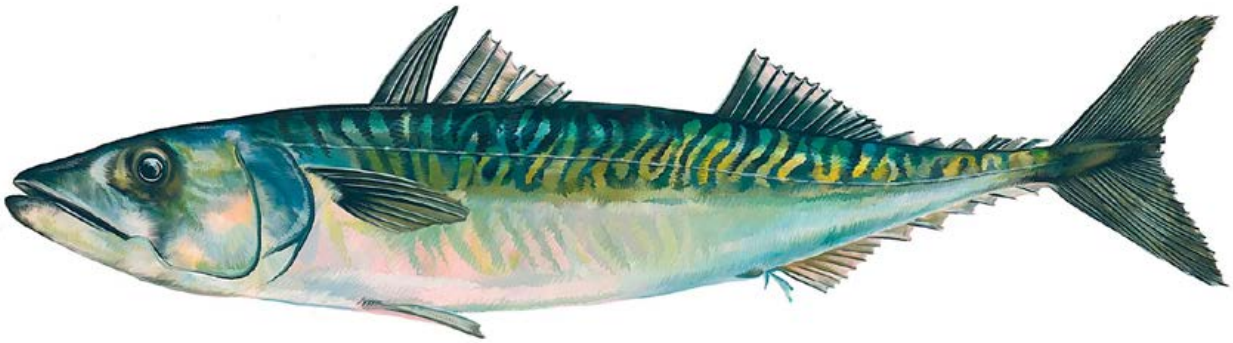


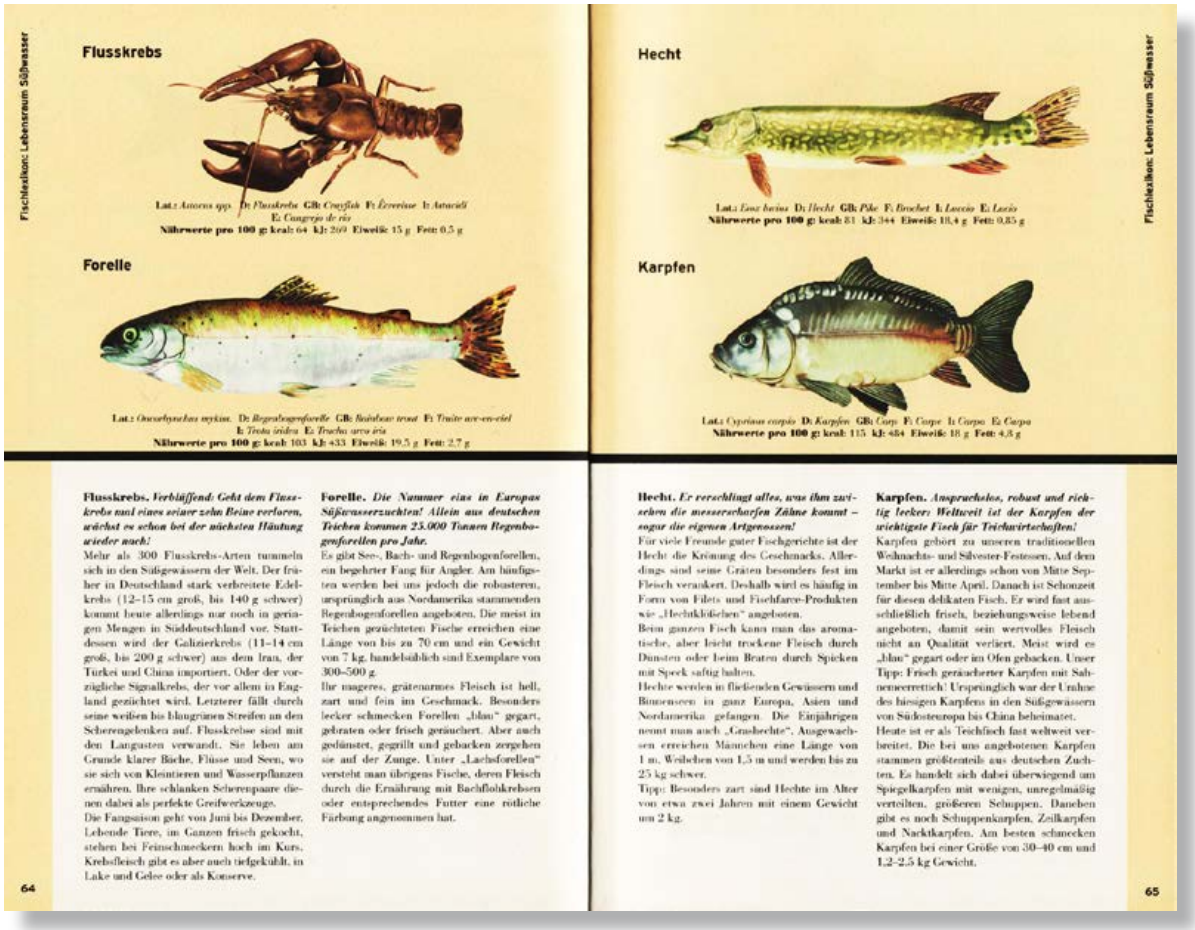
Grafik & Illustration
bitter

Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de



Grafik & Illustration
bitter
Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de





Fischlexikon: Lebensraum Süßwasser

Flusskrebs

Lat.: *Astacus spp.* Dt: *Flusskrebs* GB: *Crayfish* Fr: *Écrevisse* It: *Astaciell* Es: *Cangrejo de río*
Nährwerte pro 100 g: kcal: 64 **kJ:** 269 **Eiweiß:** 15 g **Fett:** 0,5 g

Forelle

Lat.: *Oncorhynchus mykiss.* Dt: *Regenbogenforelle* GB: *Rainbow trout* Fr: *Truite arc-en-ciel* It: *Trota iridea* Es: *Trucha arco iris*
Nährwerte pro 100 g: kcal: 103 **kJ:** 433 **Eiweiß:** 19,5 g **Fett:** 2,7 g

Flusskrebs. ***Verblüffend: Geht dem Flusskrebs mal einer seiner zehn Beine verloren, wächst es schon bei der nächsten Häutung wieder nach!***
Mehr als 300 Flusskrebs-Arten tummeln sich in den Süßgewässern der Welt. Der früher in Deutschland stark verbreitete Edelkrebs (12–15 cm groß, bis 140 g schwer) kommt heute allerdings nur noch in geringen Mengen in Süddeutschland vor. Stattdessen wird der Galizierkrebs (11–14 cm groß, bis 200 g schwer) aus dem Iran, der Türkei und China importiert. Oder der vorzügliche Signalkrebs, der vor allem in England gezüchtet wird. Letzterer fällt durch seine weißen bis blaugrünen Streifen an den Scherengelenken auf. Flusskrebse sind mit den Langusten verwandt. Sie leben am Grunde klarer Bäche, Flüsse und Seen, wo sie sich von Kleintieren und Wasserpflanzen ernähren. Ihre schlanken Scherenpaare dienen dabei als perfekte Greifwerkzeuge.
Die Fangsaison geht von Juni bis Dezember. Lebende Tiere, im Ganzen frisch gekocht, stehen bei Feinschmeckern hoch im Kurs. Krebsfleisch gibt es aber auch tiefgekühlt, in Lake und Gelee oder als Konserve.

Forelle. ***Die Nummer eins in Europas Süßwasserzuchten! Allein aus deutschen Teichen kommen 25.000 Tonnen Regenbogenforellen pro Jahr.***
Es gibt See-, Bach- und Regenbogenforellen, ein begehrter Fang für Angler. Am häufigsten werden bei uns jedoch die robusteren, ursprünglich aus Nordamerika stammenden Regenbogenforellen angeboten. Die meist in Teichen gezüchteten Fische erreichen eine Länge von bis zu 70 cm und ein Gewicht von 7 kg, handelsüblich sind Exemplare von 300–500 g.
Ihr mageres, grätenarmes Fleisch ist hell, zart und fein im Geschmack. Besonders lecker schmecken Forellen „blau" gegart, gebraten oder frisch geräuchert. Aber auch gedünstet, gegrillt und gebacken zergehen sie auf der Zunge. Unter „Lachsforellen" versteht man übrigens Fische, deren Fleisch durch die Ernährung mit Bachflohkrebsen oder entsprechendes Futter eine rötliche Färbung angenommen hat.

Fischlexikon: Lebensraum Süßwasser

Hecht

Lat.: *Esox lucius* Dt: *Hecht* GB: *Pike* Fr: *Brochet* It: *Luccio* Es: *Lucio*
Nährwerte pro 100 g: kcal: 81 **kJ:** 344 **Eiweiß:** 18,4 g **Fett:** 0,85 g

Karpfen

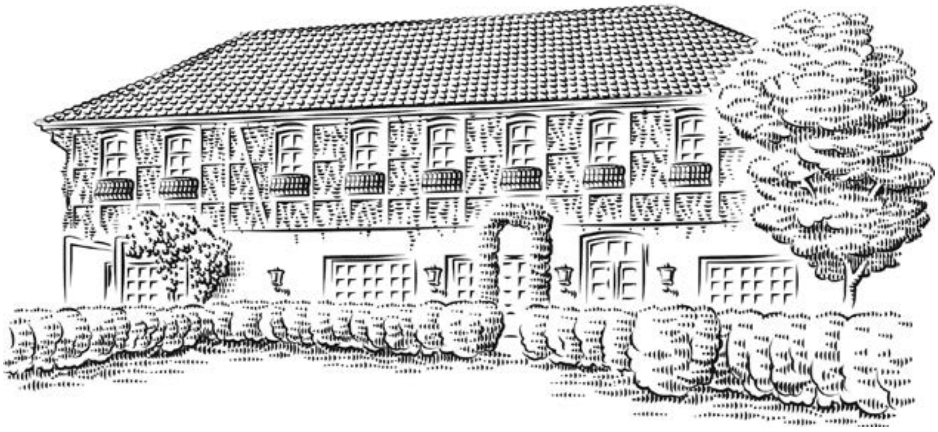
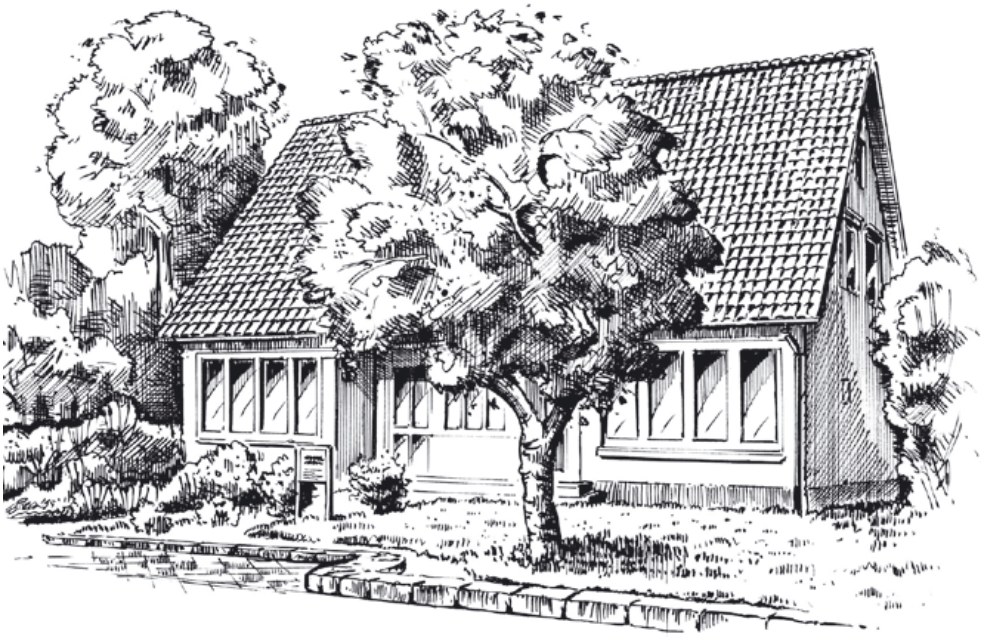
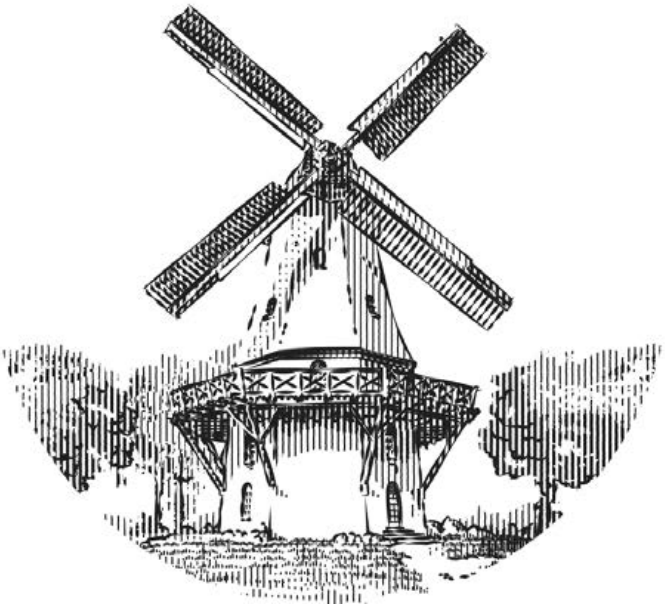
Lat.: *Cyprinus carpio* Dt: *Karpfen* GB: *Carp* Fr: *Carpe* It: *Carpa* Es: *Carpa*
Nährwerte pro 100 g: kcal: 115 **kJ:** 484 **Eiweiß:** 18 g **Fett:** 4,8 g

Hecht. ***Er verschlingt alles, was ihm zwischen die messerscharfen Zähne kommt – sogar die eigenen Artgenossen!***
Für viele Freunde guter Fischgerichte ist der Hecht die Krönung des Geschmacks. Allerdings sind seine Gräten besonders fest im Fleisch verankert. Deshalb wird es häufig in Form von Filets und Fischfarce-Produkten wie „Hechtklößchen" angeboten.
Beim ganzen Fisch kann man das aromatische, aber leicht trockene Fleisch durch Dünsten oder beim Braten durch Spicken mit Speck saftig halten.
Hechte werden in fließenden Gewässern und Binnenseen in ganz Europa, Asien und Nordamerika gefangen. Die Einjährigen nennt man auch „Grashechte". Ausgewachsen erreichen Männchen eine Länge von 1 m, Weibchen von 1,5 m und werden bis zu 25 kg schwer.
Tipp: Besonders zart sind Hechte im Alter von etwa zwei Jahren mit einem Gewicht um 2 kg.

Karpfen. ***Anspruchslos, robust und richtig lecker: Weltweit ist der Karpfen der wichtigste Fisch für Teichwirtschaften!***
Karpfen gehört zu unseren traditionellen Weihnachts- und Silvester-Festessen. Auf dem Markt ist er allerdings schon von Mitte September bis Mitte April. Danach ist Schonzeit für diesen delikaten Fisch. Er wird fast ausschließlich frisch, beziehungsweise lebend angeboten, damit sein wertvolles Fleisch nicht an Qualität verliert. Meist wird es „blau" gegart oder im Ofen gebacken. Unser Tipp: Frisch geräucherter Karpfen mit Sahnemeerrettich! Ursprünglich war der Urahne des hiesigen Karpfens in den Süßgewässern von Südosteuropa bis China beheimatet.
Heute ist er als Teichfisch fast weltweit verbreitet. Die bei uns angebotenen Karpfen stammen größtenteils aus deutschen Zuchten. Es handelt sich dabei überwiegend um Spiegelkarpfen mit wenigen, unregelmäßig verteilten, größeren Schuppen. Daneben gibt es noch Schuppenkarpfen, Zeilkarpfen und Nackt karpfen. Am besten schmecken Karpfen bei einer Größe von 30–40 cm und 1,2–2,5 kg Gewicht.

Grafik & Illustration
bitter

Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de

Grafik & Illustration
bitter

Mark Bitter Detmerstraße 17 | 22305 Hamburg | +49 40 - 85 35 28 58
mobil 0176 - 23 25 45 45 | info@markbitter.de | www.markbitter.de